№ 34.
Sonntag,
den 28. April 1895.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXIII. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg

Erstes Blatt.

Deutschland.

— **Im Reichstage** der am Dienstag seine Arbeit wieder aufnahm, stand die zweite Beratung der Zolltarifnovelle auf der Tagesordnung in Verbindung mit der von der Kommission aus Anlaß eines Antrages Salisch-Hammacher angenommenen Kampfzollresolution. Die Abgeordneten Frhr. v. Stumm und Möller hatten an Stelle der Resolution einen formulierten Gesetzentwurf als Abänderung zum Zolltarifgesetz eingebracht. Es soll dem Bundesrat danach auch die Vollmacht gegeben werden, im Falle eines Zollkrieges selbst von den bisher zollfrei eingegangenen Waren Zölle zu erheben. Im Laufe der Debatte gab Schatzsekretär Graf Posadowsky namens der Regierungen eine zustimmende Erklärung zum Antrage Stumm ab. Auch die Nationalliberalen stimmten mit den Konservativen und dem Zentrum für den Antrag Stumm, der somit zur Annahme gelangte. Die zweite Beratung der eigentlichen Zolltarifnovelle gelangte nur bis zur Position „Holz in Grenzbezirken". Die Kommissionsbeschlüsse erfuhren keinerlei Aenderungen. Auch der Antrag Buddeberg, betr. Verlängerung der Frist für den zollfreien Bezug von Holz in den Grenzbezirken wurde abgelehnt.

Im Reichstag wurde am Mittwoch die zweite Beratung der Zolltarifnovelle fortgesetzt. Nach längerer Erörterung, in der von der Freisinnigen Volkspartei die Abgg. Weiß und Beckh, Dr. Meyer von der Freisinnigen Vereinigung und der Sozialdemokrat Grillenberger im Interesse der Honigkuchen-Industrie die Zollerhöhung für Honig bekämpft hatten, wurde von der schutzzöllnerischen Mehrheit der Antrag Letocha angenommen, wonach der Honigzoll sogar ohne Unterschied, also auch für Waben, auf 36 Mk. erhöht wird. Eine längere Erörterung knüpfte sich dann an den Baumwollensamenölzoll. Während die Kommission bekanntlich vorgeschlagen hat, den Zoll für rohes Baumwollensamenöl auf 4 Mark zu belassen und den Satz von 10 Mk. nur für raffinirtes Baumwollensamenöl zu erheben, hat Abg. Freiherr von Stumm die Wiederherstellung der Regierungsvorlage beantragt. Frhr. von Stumm war krankheitshalber abwesend; dafür nahmen sich aber die konservativen Abgg. Graf Schwerin-Löwitz und Graf Kanitz, der freikonservative Abg. Gamp und von der Regierung Geheimrat Henle und Schatzsekretär Graf Posadowsky seines Antrages an. Die konservativen ließen erkennen, daß es ihnen im wesentlichen darum zu thun ist, gegen die Margarinefabrikation einen Schlag zu führen. Bekämpft wurde der Antrag Stumm von dem Abgg. Buddeberg (Freis. Volkspt.) und dem Sozialdemokraten Harm. Abg. Buddeberg trat für die Kommissionsbeschlüsse ein, indem er gegenüber den Ausführungen der Regierungsvertreter hervorhob, daß es sehr wohl angängig sei, zolltechnisch rohes und raffinirtes Baumwollensamenöl zu unterscheiden. Die Diskussion wurde auf Donnerstag vertagt.

Der Reichstag beendete am Donnerstag die zweite Beratung der Zolltarifnovelle. Bezüglich des Zolls auf Baumwollsamenöl wurde die Regierungsvorlage wieder hergestellt, wonach das Baumwollsamenöl durchgängig einem Zoll von 10 Mark unterliegt. Schließlich entspann sich noch eine längere Debatte über die von der Kommission vorgeschlagene Resolution, betr. den Quebrachoholzzoll. Im Verlauf der Erörterung, die am Freitag fortgesetzt wird, sprach sich Abg. Buddeberg namens der Freisinnigen Volkspartei gegen den Quebrachoholzzoll aus unter Darlegung der schweren Schädigung, die der Lederindustrie durch diesen Zoll erwachsen würde. Am Freitag steht auch die erste Lesung der Novelle zum Branntweinsteuergesetz auf der Tagesordnung.

— **Das Abgeordnetenhaus** trat am Dienstag nach beendeten Osterferien wieder zusammen und nahm die Vorlage, betr. Errichtung einer neuen Generalkommission für Ostpreußen in zweiter Lesung an mit der von der Kommission vorgeschlagenen Resolution, wonach die Regierung Staatsmittel zur Durchführung von Hypothekenregulierungen und Gewährung von Zwischenkrediten bei Bildung von Rentengütern bereitstellen soll.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Mittwoch in erster Linie die Novelle zum Kommunalabgabengesetz, die in der Hauptsache die Doppelbesteuerung des auswärtigen Einkommens beseitigen will. Minister Miquel erklärte, daß die Regierung darauf nicht eingehen könne; sie sei aber bereit, auf dem Wege der Instruktion gerechten Klagen abzuhelfen. Schließlich wurde die Vorlage an eine 14er Kommission verwiesen.

In 1. und 2. Beratung wurde eine Vorlage angenommen, die die bisherige gerichtliche Erklärung für Bürgschaften der Ehefrauen im Bezirk des Bistums Fulda beseitigt. Sodann folgte die 1. Beratung des Gesetzes betr. das Pfandrecht an Privat- und Kleinbahnen und die Zwangsvollstreckung in demselben. Der Entwurf wurde einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Das Abgeordnetenhaus erledigte am Donnerstag das Gerichtskostengesetz in dritter Lesung. Gegenüber den Beschlüssen zweiter Lesung wurde nur eine wesentliche Veränderung vorgenommen, indem die Gebühren für Errichtung von Familien-Fideikommissen wieder nach der Regierungsvorlage nur auf das Zweifache der vollen Gebühr bemessen wurde. Am Freitag ist keine Sitzung. Am Sonnabend stehen die dritte Lesung der Gebührenordnung für Notare, die Vorlage über die Errichtung einer Generalkommission in Königsberg und Initiativ-Anträge auf der Tagesordnung, unter letzteren auch der Antrag Gamp, betr. Bevorzugung der inländischen Produktion bei Staatslieferungen.

— **Zur Umsturzvorlage** veröffentlicht der „Reichsanzeiger" in seinem nichtamtlichen Teile folgende Auslassung, die in den Verhandlungen des Staatsministeriums am vorigen Sonnabend festgestellt zu sein scheint:

„Von den „Berl. Pol. Nachr." und dem „Hamb. Korresp." werden Andeutungen verbreitet, als ob an maßgebender Stelle eine Zurückziehung der „Umsturzvorlage" aus den Beratungen des Reichstags in Aussicht genommen sei. Es ist dem gegenüber darauf hinzuweisen, daß die Einbringung der Vorlage auf einem Beschluß der verbündeten Regierung beruht. Eine Entschließung des Bundesrats, durch die jener frühere Beschluß rückgängig gemacht werden würde, steht nicht in Frage. Die verbündeten Regierungen dürfen an der Erwartung festhalten, daß es in den weiteren Beratungen gelingen wird, der durch die Kommissionsberatungen erheblich umgestalteten Vorlage eine Form zu verschaffen, welche den von den verbündeten Regierungen bei der Einbringung verfolgten Absichten gerecht wird."

Das heißt mit dürren Worten: Eine eigenmächtige Zurückziehung der Vorlage durch den Kaiser kann nicht erfolgen, da zu der Zurücknahme einer von den verbündeten Regierungen eingebrachten Gesetzvorlage wiederum ein Beschluß der Regierungen, also des Bundesrats, nötig ist. Wohl aber verwirft man an der leitenden Stelle die Kommissionsbeschlüsse und wird dem Gesetzentwurfe nicht zustimmen, wenn er nicht auf dasjenige Maß der Rückschrittlerei zurückgeführt wird, welches die Regierungsvorlage enthielt, sondern auch noch mit den Zentrumsschöpfungen bepackt bleibt. Fraglich ist es aber, wie sich dann das Zentrum zu der Vorlage stellen wird.

— **Minister v. Köller** ergreift Maßregeln gegen die Agitation zur Bekämpfung der Umsturzvorlage. Im Auftrage des Ministers des Innern hat Oberpräsident v. Achenbach als kommunale Aufsichtsbehörde für die Stadt Berlin den Oberbürgermeister Zelle angewiesen, die Ausführung des Beschlusses des Magistrats, betr. die Petition gegen die Umsturzvorlage zu beanstanden, weil der Magistrat mit diesem Beschlusse seine gesetzliche Zuständigkeit überschritten habe.

Die Maßregel des Ministers v. Köller erinnert an frühere Vorgänge, welche teils der Konfliktszeit angehören, teils der Zeit der Verwaltung des Ministers v. Puttkammer. Das Oberverwaltungsgericht hat in ähnlichen Fällen entschieden, daß allerdings die Kommunalbehörden berechtigt sind, Petitionen an die gesetzgebenden Körperschaften zu richten in solchen Fällen, wo Gesetzesvorlagen auch von besonderer Bedeutung für die betreffenden Gemeinden sind. Dieser Fall liegt hier vor.

Mag man über die formelle Zulässigkeit der Ministerialverfügung denken, wie man will, materiell ist dieselbe — das wird sich alsbald herausstellen — nur geeignet, Oel in das Feuer zu schütten und die Agitation in weiten Kreisen des Bürgertums gegen die Umsturzvorlage noch heller aufzulodern zu lassen.

Am Dienstag Abend hat eine private Zusammenkunft von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern stattgefunden. In derselben hat man sich schlüssig gemacht, zu Sonntag, den 5. Mai Stadtverordnete und Magistratsmitglieder aus allen Städten Deutschlands nach Berlin zusammen zu berufen, um gemeinschaftlich einen Protest gegen die Umsturzvorlage zu beschließen.

Gegenwärtig ist Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhaus damit beschäftigt, im Namen eines Berliner Komitees, bestehend aus beiden Bürgermeistern, Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten, Notabilitäten anderer Kommunalbehörden zu ersuchen, ihren Namen unter einem Aufruf zur Einladung für diesen Kongreß zu setzen.

— **(Zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals.)** Zur Bestreitung der durch die Feier der Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals entstehenden unvorhergesehenen Ausgaben wird in einem Nachtragsetat vom Reichstage ein Kredit in Höhe von 1 300 000 Mark in Anspruch genommen werden.

Zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals entsendet die **italienische** Regierung ein Geschwader von neun Schiffen, darunter vier große Panzerschiffe und die Yacht „Savoia", auf welcher sich der Kommandant des Geschwaders, der Herzog von Genua, einschiffen wird. Auf der Rückreise wird das Geschwader wahrscheinlich in England einen Besuch abstatten.

Am Montag hat das erste deutsche Kriegsschiff den Kanal passiert. Prinz Heinrich ist in Begleitung mehrerer Kommandanten von Schiffen der Marine an Bord des Aviso „Jagd" durch den Kanal gefahren.

Wegen der Berichterstattung der Presse über die Feier der Eröffnung des Nordostseekanals traten am Dienstag auf Einladung des Ministers des Innern und des Staatssekretärs des Auswärtigen im Auswärtigen Amte Vertreter von Berliner Zeitungen und der Provinzialpresse zusammen. Die Minister erklärten, die Regierung werde bei diesem Anlasse die Presse in ihrer Aufgabe bestens unterstützen. Insbesondere werde

---

Das Annerl vom Königssee.

Erzählung aus einer großen Zeit.
Von Dr. Julius Pasig.

(2. Fortsetzung.)

„Sei nur ruhig und höre weiter; die Sache wird bald noch viel besser werden," fuhr dieser nun fort. „Eines Tages, es war an einem Freitag vor sechs Jahren, gerade um diese Jahreszeit, sagte mein Vater Morgens um 1 Uhr: „Steh auf, Rudi, heut müssen wir auf den Granden hinauf und Wildheu holen für unsere Ziegen." Gleich bin ich aufgestanden, denn gerade recht gefährliche Arbeiten haben mir immer am besten gefallen und dazu gehört das Wildheuen. Denn die Stellen wo die besten Futterkräuter wachsen, sind oft so abschüssig und jäh an den Abhängen gelegen, daß schon ein gutes Auge und ein fester, sicherer Fuß dazu gehört, wenn man nur drüber gehen will, geschweige denn das Futter abmähen, und schwindelig darf Einer nicht werden, sonst ist er vornweg verloren. Solche Stellen wußte der Vater und ich und wir stiegen auf den Berg, während die Mutter weinte, was sie allemal that, wenn der Vater Wildheu holte. Wir waren bald droben, füllten unsere „Kraxen" und waren auf dem Abstieg begriffen. Da auf einmal — ich weiß selbst nicht, wie schnell dies kam — rutschte der Vater aus und fiel über die Fluh in einen Abgrund, der wenigstens 200 Fuß tief war. Ich war ratlos und kopflos und wußte nicht, was ich anfangen sollte. Ich mußte mich niedersetzen, weil mich meine Füße nimmer tragen wollten. Auf einmal sprang ich auf und rief: Vater, Vater! Aber ich hörte keine Antwort. Nun stieg ich hinab und auf einmal ganz unten im Grund, stand ich vor meinem Vater, der auf seiner Kraxen lag. Ich mußte laut aufweinen wie ich so vor ihm stand, und alle meine Sünden fielen mir ein und ich wünschte, ich läge an seiner Stelle. Auf einmal schlug mein Vater die Augen auf und sagte: „Was weinst, Rudi? Wir Wildheuer müssen alle Tage auf unser Ende gefaßt sein. Der liebe Gott sei mir gnädig. Komm, richte mich auf. Aber ich hab' ihn nicht aufrichten können, denn wie der Bader nachher sagte, hatte er das Rückgrat gebrochen. Dann hab ich ihn, so gut es ging, hineingetragen zur Mutter. Ich kann Dir jetzt nimmer sagen, wie die Mutter aufschrie; mein Herz that mir so weh, daß ich glaubte, es müßte zerspringen. „Hol' den Herrn Pfarrer!" sagte der Vater, „ich möchte noch beichten und kommunizieren." Und so geschah es. Wie nun der Vater immer schwächer wurde, sagte er plötzlich zu mir: „Rudi, hast Du gesehen an mir, wie der liebe Gott den Menschen so schnell heimsuchen kann, willst Du denn jetzt nicht ein anderer Mensch werden, ein braver Bursche, an dem seine arme Mutter noch Freude erleben kann? Willst nicht, Rudi? Komm versprich mir's!" Und ich hab's ihm versprochen mit feierlichem Handschlag. Darauf starb der arme Vater und ich steckte ihm ein Kreuz auf sein Grab und ein Marterkreuzerl am Weg auf den Granden. Willst Du nicht, wenn Du einmal des Weges kommst, wo es steht, ein Vaterunser für ihn beten?"

„Gewiß, Rudi, und das aus tiefstem, innerstem Herzen."

„Gott vergelt Dir's! Aber jetzt will ich meine Geschichte weiter erzählen," fuhr Rudi fort. „Du meinst nun ganz gewiß, daß mich das Unglück meines seligen Vaters zu einem braven Burschen gemacht hat, daß ich bei der Mutter daheim blieb und nicht mehr im Gebirg umherstreifte. Nicht wahr?

„Ja, Rudi, das glaube ich, daß Du die Worte und die Bitten Deines sterbenden Vaters nicht vergessen haben wirst; dazu bist zu brav und zu gut," erwiderte Anna.

„Ich brav und gut!" rief der Bursche auf einmal weinend aus, „der elendeste, schlechteste Kerl ist damals besser gewesen als ich und das Herz will mir jetzt noch brechen wenn ich daran denke. Aber ich muß Dir Alles sagen, damit Du mich ganz kennst. Hör mir nur zu!"

„Alles hatte nichts geholfen bei mir. Nachdem mein seliger Vater begraben war, blieb ich wohl ein paar Tage daheim und half der Mutter, die fast zusammengebrochen war vor Kummer und Schmerz und Tag und Nacht betete und weinte. Aber mir ließ es keine Ruhe im Herzen drin und auch der Jammer meiner armen Mutter konnte es nicht erweichen. Schau, Annerl, es war gerade, als ob mein Herz aus einer Hagebuche im Walde droben geschnitzt wäre, so hart und verstockt ist es damals gewesen. Wenn ich hinters Haus ging und aufschaute nach dem Walde, da wars, als zöge es mich bei den Haaren hinauf, und wenn ich erst ein Häschen nach dem Walde fliehen sah, da konnt ich mich fast nimmer halten. Meine Mutter sah mirs wohl an und sagte gar oft zu mir: „Rudi, lieber Rudi, bleib da bei mir, es hat Dich ja Niemand so lieb und meints so treu mit Dir, wie Dein altes Mütterchen! Und wenn Dichs in den Wald hinaufzieht, so denk' an das Unglück Deines armen Vaters. Folge mir, Rudi." — Nun, Mutter, sagte ich allemal, wenn sie so zu mir redete, gies Dich doch zufrieden, ich gehe ja nicht fort. Und so versprach ich ihr daheim zu bleiben, — aber versprechen und halten ist zweierlei. Schau, Annerl, wenn Einen der Teufel einmal am Kragen hat, dann läßt er ihn nimmer los, und mich hatte er mit Haut und Haar gepackt. Es war eines Abends, als ich auch hinter dem Häuschen stand und zum Wald aufschaute. Da hörte ich plötzlich meinen Namen aus dem Walde heraus rufen: „Rudi, Rudi, Du einfältiger Tropf, was schaust Du so auf nach dem Walde? Komm her, ich sage Dir was, worüber Du sicher Deine Freude hast."

Jetzt hielt mich nichts mehr. Ich zog meine Joppe an und setzte meinen Hut auf, aber wie ich mich so heimlich davon machen wollte, wie Einer der ein böses Gewissen hat, kam meine Mutter dazu. „Rudi, lieber Rudi," rief sie, weil sie mich wohl auf bösen Wegen glaubte, „wo willst Du hin? Bleib' doch bei mir, ich bitte Dich um Gotteswillen bleib' doch da!" Aber ich schob sie auf die Seite und machte daß ich fort kam, so schnell als möglich in den Wald hinauf. Aber meine Mutter hörte ich noch lange hinter mir her rufen: „Rudi, bleib doch da!"

(Fortsetzung folgt.)

Der Verlassene.

Nun hab ich durchbangt
Die qualvolle Nacht
Und immer an Dich,
An Dich nur gedacht;
Ein Flammenleuchten
Die Seele durchglüht,
Ein heiß Begehren
Das ganze Gemüt.
Schon dämmert im Ost
Des Tages Licht;
Doch stirbt in der Brust
Die Sehnsucht nicht.
Es leuchtet mir spöttisch
In's blasse Gesicht
Und mahnet mich höhnisch
An Arbeit und Pflicht. —
So kettet sich endlos
Der Tag an die Nacht:
Im Murren durchmüht
In Thränen durchwacht.

* * *

Kindliche Neugierde.

Onkel (zu seinem Schwager): „. . . . und ich sage Dir, ich saß bei der ganzen Geschichte auf glühenden Kohlen . . . ."

Der kleine Pepi: „Onkel, bitte, laß' mich' mal Deine Hose sehen?!"

* * *

Mißverständnis.

Frau: „Jean, mein Mann fühlt sich heute nicht recht wohl — bringen Sie ihm eine Wärmflasche!" — Jean: „Sofort — Rum oder Kognak?"

* * *

Durchschaut.

Weinwirt (zu einem Studenten, der seine Zeche schuldig bleiben will): „Bei mir wird prinzipiell nicht gepumpt." Student: „An Ihrem Wein schmeckt man das aber nicht. —

* * *

Die reifere Jugend.

Lehrer: „Fräulein Erna, giebt es außer unserem Mond auch noch andere Monde?"

Erna: „O ja — den Honigmond".

* * *

Ländlich.

„Wer ist denn das Mädchen und warum prügeln Sie denn dasselbe so?"

„Ja, sind S' denn blind? Sehen S' denn nit, daß wir Liebesleute san?

* * *

„Welchen Beruf haben Sie?"

„Einen sehr hohen Beruf! — Kirchturmbachdecker!"

* * *

Erkenntnis.

„Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang,
Der bleibt ein Narr sein Leben lang!" —
So hab' ich's gesungen, so hab' ich's getrieben,
Ich wollte, ich wäre ein Narr geblieben."

* * *

Rätsel.

In Holland bin ich leicht zu finden,
Als eine große Stadt bekannt,
Doch etwas and're s will ich künden,
Wenn ich mit and'rem Kopf genannt.

Zwar werd' ich nicht mehr so geschrieben,
Weil Du ein fränk'sches Bauwerk siehst,
Doch trotzdem ist mein Sinn geblieben,
Wenn Du mich gleich dem Ersten liest.

(Auflösung des Rätsels in der nächsten Nummer.)

Auflösung des vorigen Rätsels:

Gedankenstrich.

* * *

Sinnspruch aus Reuters Werken.

De Anfang is ümmer dat Irste bi 'ne Sak un is ok meistendeils dat Unbedüdenste.

Montecchi un Cappletti

ein besonderer Dampfer für etwa 100 bis 120 Personen zur Verfügung der Presse sein.

— **Die Vertreter von Rußland, Deutschland und Frankreich** haben am Dienstag in Tokio die Vorstellungen dieser Mächte gegen den Friedensartikel, welcher die Einverleibung festländischen chinesischen Besitzes in das japanische Reich stipuliert, zum Ausdruck gebracht. Die Erklärung ward durch den stellvertretenden japanischen Minister der Auswärtigen Angelegenheiten entgegengenommen.

Damit ist also die angekündigte Aktion der drei Mächte thatsächlich eingeleitet. Da aber England sich von derselben ausschließt, vermindert sich von vornherein ihre Bedeutung.

— **Das Verhältnis Deutschlands zu Japan** und die Stellungnahme der Regierung gegenüber dem japanisch-chinesischen Friedensschluß dürfte demnächst im Reichstage Gegenstand der Verhandlungen werden. Es finden Privatbesprechungen statt über die Form, in welcher der vollzogene Anschluß der deutschen Regierung an die russisch-französische Intervention gegen die Friedensvereinbarungen demnächst zur Sprache gebracht werden soll. (F. Ztg.)

— **Zur Lippe'schen Thronfolgefrage** (siehe zweites Blatt) wird im „Reichsanz." die Meldung der „Schaumb. Ztg." förmlich dementiert, wonach der Kaiser seinerzeit die Einwilligung zur Vermählung der Prinzessin Viktoria mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe nur unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben haben sollte, daß Prinz Adolf dem jetzt verstorbenen Fürsten zur Lippe succediere. Der „Reichsanz." ist zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Angaben ihrem ganzen Inhalt nach erfunden sind. Nach dieser Form der Erklärung scheint sich das Dementi auch auf die andere Version zu beziehen, wonach die Erbfolge in Lippe-Detmold für den Fall dem Prinzen Adolf zugesichert sein sollte, daß die Thronfolge überhaupt dem Schaumburg-Lippeschen Hause zugesprochen werden sollte.

— **Fürst Bismarck** empfing am Mittwoch eine Deputation aus Köln unter Führung des Oberbürgermeisters Becker, die ihm einen goldenen Becher überreichte.

— **In Folge der Ermordung des Kaufmanns Rockstroh** ist der vom ostasiatischen Kriegsschauplatz heimkehrende Kreuzer „Alexandrine", Kommandant Kapitän zur See Schmidt, der sich augenblicklich im Mittelmeer befindet, nach Tanger dirigirt worden, um die Intervention des deutschen Vertreters aufs Nachdrücklichste zu unterstützen und Entschädigungsansprüche gegenüber der marrokkanischen Regierung geltend zu machen. Das Schiff ist jetzt seit sechs Jahren ununterbrochen in außerheimischen Gewässern thätig.

Ausland.

Italien.

— **(Verbotene Maifeier.)** Der Präfekt von Rom untersagt für den 1. Mai alle Ansammlungen, Aufzüge, Vorträge und öffentliche Versammlungen.

— **(Erdrutsch.)** In der Gemeinde Bocca bei Bologna fanden gestern große Erdrutsche statt, welche auf einem Flächenraume von 5 Quadratkilometern die gesamte Ernte vernichteten. Sechs Häuser wurden außerdem zerstört; die Bewohner derselben konnten sich noch rechtzeitig retten.

Asien.

— **Den Inhalt des chinesisch-japanischen Friedensvertrags** ist die „Köln. Ztg." in der Lage zuverlässig mitteilen zu können. Er umfaßt darnach folgende Punkte:

1. China erkennt die Unabhängigkeit Koreas an. 2. Von der Halbinsel Liastung wird das Gebiet abgetreten, das südlich einer vom Yalu-Flusse nach Haitscheng und von dort nach Yeng-Kou gezogenen Linie liegt, 3. Abgetreten an Japan werden ferner Fischerinseln und Formosa. 4. Die Kriegskostenentschädigung wird auf 200 Millionen Taëls festgesetzt, die spätestens in sieben Jahren bezahlt werden müssen, erfolgt die Zahlung in drei Jahren, so unterbleibt eine Zinsberechnung, erfolgt sie später, so sind 5 v. H. Zinsen zu vergüten. 5 Wei-Hei-Wai bleibt bis zur Bezahlung der Kriegsschuld in japanischem Besitz; die Kosten der Besetzung trägt China. 6. Zugestanden wird die Eröffnung von Tschung-King, Schischi und Sutschau und das Recht, Rohmaterialien mit fremden Maschinen in den geöffneten Häfen zu verarbeiten. 7. Ferner wird der Abschluß eines Handels- und Freundschaftsvertrages bedungen nach Austausch der Ratifikationen dieses Friedensvertrages. Der Austausch wird auf den 8. Mai festgesetzt.

— **Der Kaiser von Japan** dankte in einer langen Proklamation der Marine und dem Heer für ihr großartiges und erfolgreiches Zusammenwirken. Obwohl die Macht des Kaiserreichs vermehrt worden sei, bleibe doch noch viel zu thun übrig, die Civilisation weiter zu vollenden. Der Kaiser warnt die Japaner vor Selbstüberschätzung und mahnt sie, in Bescheidenheit die militärische Verteidigungskraft auszubilden, die Erziehung und Verfeinerung ohne Verweichlichung zu fördern.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. (Aus der Natur.)** Ueber Nacht hat die Natur ihr Frühlingskleid angelegt. Ein kurzer, warmer Regen hat dies Wunder bewirkt. Smaragden leuchten die Wiesen und Drosseln tummeln sich darauf, behende Staare rennen hinterdrein. Das Unterholz: Schneeball, Hollunder, Weiß-, Roth- und Schwarzdorn, ist ergrünt. Frischbelaubt sind die schwanken Zweige der Trauerweiden auf den Kirchhöfen. Die Riesenknospen der Kastanien sind entfaltet, aus der Verpackung ragen die Blütenkegel auf. Veilchen und Primel duften. Waldmeister und Springauf treiben Milliarden Keime. Selbst die alten Bocksdornhecken sprühen neues Leben. Aus kleinsten Vogelkehlen erschallen Jubelhymnen, Mücken und Fliegen sind lebendig, Bienen und Hummel summen. Gelbe und braune Falter durchbrechen ihre Puppenhüllen un durcheilen, ihr kurzes Dasein nützend, im Fluge die Luft.

r **Camen. (Stadtverordneten-Sitzung.)** Am Mittwoch, den 24. d. M. fand unter dem Vorsitz des Herrn Sanitätsrat Dr. Hammacher, die bereits zum letzten Samstag anberaumt gewesene aber aufgehobene Stadtverordneten-Sitzung statt. Als Vertreter des Magistrats war Herr Bürgermeister v. Basse anwesend. Genehmigt wurde von der Versammlung: 1. Ablösung eines Kanons. 2. Die Aufstellung eines Futterautomaten für Singvögel im Stadtpark seitens des Kanarienzucht- und Vogelschutzvereins. 3. Akkreditierung der Versicherungs-Gesellschaft „Providentia" in Frankfurt a. M. bei der hiesigen Sparkasse. 4. Das Gesuch um Niederschlagung einer Wegebau-Beihilfe. 5. Die Legung von Telegraphendrähten seitens des Kaufmanns J. Jacobq, über die Wilhelmstraße hinweg. 6. Das Gesuch um Niederschlagung eines Kommunalsteuer-Postens wurde dahin erledigt, daß der Antragsteller mit seinem zeitigen Einkommen zur Kommunal-Abgabe zu veranlagen ist. Punkt 7 der Tagesordnung betr. die Anerkennung der Pensionsberechtigung für die dem Herrn Bürgermeister bewilligte Entschädigung, wurde zu Ende der Sitzung verlegt und zugleich beschlossen hierfür die Oeffentlichkeit auszuschließen. 8. Die Versammlung beschloß, Herrn Stadt-Rentmeister Klöber zu ersuchen, die Auszahlung der staatlichen Kompetenzen mit zu übernehmen. Zu 9 und 10 wurde das Gehalt und die Wahl des Herrn Veterinärarztes H. Arens, z. Zt. Hamburg, als Inspektor für das hiesige Schlachthaus genehmigt. (Es hatten sich 22 zu dieser Stelle gemeldet. Das Gehalt des Schlachthausinspektors beträgt neben freier Wohnung und Brand 1800 Mk. Auch ist ihm die Ausübung seiner Praxis im Kreise gestattet.) 11. Die Wahl eines Deputierten zum diesjährigen Städtetage fiel auf Herrn Sanitätsrat Dr. Hammacher, der die Wahl dankend annahm. 12. Wurde mitgeteilt, daß die Steuerverteilung für die Stadt Camen die Genehmigung der Königlichen Regierung gefunden habe.

* **Camen,** 27. April. **Der Bau unseres neuen Amtsgerichtsgebäudes** geht nun bald seiner Vollendung entgegen. Es ist ein in seiner Einfachheit schönes Gebäude ohne jeden Prunk, in dem noch in diesem Jahre die heilige Justitia ihres Amtes walten soll. Die Räumlichkeiten, die jetzt der Rechtspflege dienen, waren schon lange nicht mehr zeitgemäß, aber man mußte sich wohl oder übel behelfen. In dem Gebäude, welches man so schnell fertig zu stellen gedenkt, daß dasselbe noch im Laufe dieses Sommers oder im Herbst bezogen werden kann, sind bequeme Räume für die Gerichtsbarkeit und sonstige städtische Bureaus, sodaß nach dieser Richtung hin kein Mangel bemerkbar werden dürfte.

* **Camen.** (**Saatenstand.**) Der erste diesjährige Bericht über den Saatenstand und die Ernteschätzung um Mitte des Monats April wird vom Königlichen statistischen Bureau veröffentlicht. Darnach haben die Wintersaaten infolge der starken Schneedecke, die vielfach auf ungefrorenem Boden lagerte, erheblich gelitten, und zwar auf schwerem und besserem Boden mehr, als auf leichtem und sandigem. Im besonderen ist zu erwähnen: Die Saatenstandsschätzung ist wie in den Vorjahren in 5 verschiedenen Noten erfolgt, von denen 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand angiebt. Der Stand des Roggens beträgt im Staate durchschnittlich 3,4. Von den östlichen Provinzen hat Posen verhältnismäßig den besten Stand. Im Westen ist im allgemeinen der Stand des Roggens viel besser, als im Osten. Am besten ist trotz des gerade dort sehr schlimmen Winters der Stand in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier mit 2,2. Der Weizen ist im allgemeinen besser durch den Winter gekommen. Sein durchschnittlicher Stand beträgt 2,6. Welchen Umfang die Umpflügungen infolge Auswinterung erreichen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen; in einzelnen Erhebungsbezirken wird befürchtet, daß 1/2 bis 3/4 des Roggens umgepflügt werden müssen. Die Frühjahrsbestellung hat bisher nur auf leichterem Boden und dann meist unter günstigen Verhältnissen stattgefunden.

* **Camen,** 27. April. **Die Polizeibehörde** ist nach einem Urteil des Oberverwaltungsgericht, III. Senat, vom 12. Februar 1895 befugt, dem Betriebsunternehmer einer mit einem Sägewerk versehenen gewerblichen Anlage, welche keiner besonderen Genehmigung bedarf und daher auch nicht besonders genehmigt ist, zu verbieten, mit der Sägeeinrichtung ein für die nervösen Anwohner gesundheitsgefährdendes Geräusch zu machen, selbst wenn die gewerbliche Einrichtung schon längst bestanden, ehe die betreffenden Anwohner ihre jetzigen Wohnungen bezogen haben.

* **Camen,** 27. April. **Mit dem Transport von lebenden Seefischen** wurde kürzlich der erste Versuch gemacht, indem eine Anzahl Seefische, wie Kabliaus, Schellfische, Seezungen, Seeschollen, Edelbutten und Steinbutten, von der holländischen Küste nach Köln geschafft wurden. Die Fische kamen alle lebend an und wurden an Interessenten verteilt. Das Urteil ging dahin, daß die Fische von erheblich besserem Geschmack waren als die auf anderem Wege transportierten Seefische. Dem Vernehmen der „Köln. Ztg." nach werden die Firmen Van der Zypen und Charlier-Deutz, Motorenfabrik Deutz und Maschinenfabrik Grevenbroich im Anschlusse an diesen ersten Versuch einen Eisenbahnwagen mit den erforderlichen Vorrichtungen bauen, um mit demselben Versuche im Großen anzustellen.

Hamm, 26. April. (**Gewinn.**) Das letzte Viertel des mit 75000 Mk. gezogenen Loses Nr. 52050 der preußichen Klassenlotterie wird von mehreren Landwirten in Pelkum gespielt.

Unna. Erschlagen wurde am Samstag abend vor. Woche der auf dem Heimwege sich befindende Landwirt Schoppe gent. Lütkebrauckmann. Am Montag fand in Westhemmerde die Obduktion der Leiche desselben statt. Die Thäter wurden zum Termin vorgeführt und der Leiche gegenübergestellt. Die Obduktion hat ergeben, daß der Tod infolge der dem Erschlagenen zugefügten schrecklichen Verletzungen eingetreten ist. Der Erschlagene ist noch unverheiratet, als solider und ordentlicher Mann bekannt und hat nicht die geringste Veranlassung zur That gegeben. Die Thäter haben dem Erschlagenen aufgelauert und ihn mittelst Heckenpfählen zu Boden geschlagen. Alsdann haben sie ihn in den Teich geworfen, aus demselben wieder herausgezogen und von neuem auf ihn eingeschlagen. Das Werfen in den Teich soll dreimal vorgekommen sein. Schließlich haben die Thäter ihr Opfer auf dem Wege liegen lassen, wo S. von einem des Weges kommenden Bahnwärter aufgefunden ist.

* **Lünen,** 26. April. **Konrad Herbrechter,** unser „berühmter" Mitbürger, wurde gestern morgen geschlossen nach Dortmund geführt. Was mag der alte Stammgast an den Dortmunder Gerichten wohl wieder verbrochen haben? Das Strafregister dieses alten Sünders, das jetzt bald die 60. Bestrafung aufweist, scheint demnach seinen Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben.

* **Sölde,** 26. April. **(Frecher Raub.)** Dienstag morgen sandte die Frau des Berginvaliden Brune hierselbst ihr 4jähriges Töchterchen ins Dorf, um in einem Korbe ein angefertigtes Kleid abzugeben. Auf der Weststraße wurde das Kind von einer Frauensperson angesprochen und gebeten das Kleid zu zeigen. Kaum hatte das Kind den Korb gereicht, eilte auch die Diebin mit demselben davon und verschwand. Bis jetzt ist die freche Person noch nicht ermittelt worden.

r **Hörde,** 26. April. **(Brieftauben-Wettfliegen.)** Am nächsten Sonntag den 28. April beginnt der Brieftauben-Liebhaber-Verein „Kriegspost"-Hörde mit seinen diesjährigen Uebungsfliegen mit der Vortour **Camen** 15 km und endigt mit der Haupttour Küstrin 512 km gemeinsam mit der Reise-Vereinigung „Westfalia"-Dortmund. Gemeinsame Wettflüge sind Lehrte, Gardelegen, Spandau und Küstrin. Außerdem wird sich der Verein an dem National-Wettfliegen ab Königsberg beteiligen, eine Entfernung von über 900 km. Die Beteiligung an den Wettfliegen scheint in diesem Jahre eine sehr große zu werden, denn am vergangenen Sonntage wurden am Massener Damm bei Unna über 400 Tauben aufgelassen, meistens 1894 gezüchtete Tauben, welche noch nicht gereist haben. Wir werden später auf die Flugresultate genannten Vereins zurückkommen und wünschen dem Vereine ein gutes Reisewetter.

i **Wellinghofen,** 26. April. (**Unfall.**) Auf der Zeche „Crone" erlitt der Bergmann Heinrich Linning von hier eine Verletzung des Rückgrads. Glücklicherweise ist dieselbe keine ernstliche und konnte der Verletzte seiner Familie überwiesen werden.

Hombruch, 26. April. **Auf Schacht „Gisbert"** der Zeche „Glück Auf Tiefbau" riß am Mittwoch bei der Einfahrt der Frühschicht das **Förderseil.** Der Förderkorb ging eine Strecke in den Schacht nieder, derselbe wurde indessen eingeklemmt, da die Fangvorrichtung gut funktionirte. Der Korb auf dem sich einige Bergleute befanden, fiel etwa fünf Meter tief. Die Leute kamen mit dem bloßen Schrecken davon und fuhren, nachdem sie aus ihrer gefährlichen Lage befreit waren, auf Schacht „Gotthelf" aus. Als ein Glück ist es zu betrachten, daß das Unglück nicht etwas später passirte, da alsdann der in der Auffahrt befindliche Korb auch mit Menschen gefüllt gewesen wäre. Derjenige Teil der Belegschaft, der sich schon in der Grube befand, mußte mittags ebenfalls auf Schacht „Gotthelf" ausfahren. Der Betrieb wird durch das Vorkommnis keine Unterbrechung erleiden. Zu verwundern ist nur, wie das Seil, welches erst im vorigen Jahre in Benutzung genommen wurde, nach so kurzer Gebrauchszeit plötzlich reißen konnte.

* **Hilchenbach,** 23. April. **Der furchtbare Ruf „Feuer"** erscholl gestern abend 8 Uhr plötzlich in den Räumen des hiesigen Seminars. In demselben Augenblick schlugen auch schon die Flammen aus dem westlichen Dache desselben. Das Feuer war auf dem sogenannten „Kofferboden" entstanden. Es fand hier reichliche Nahrung, da wir Seminaristen unsere Koffer und Wäschekörbe daselbst aufgestellt hatten. Von diesen Sachen wurde nichts gerettet. Mancher Seminarist hat weiter nichts gerettet, als notdürftige Bedeckung seines Leibes. Ueberhaupt ist der Schaden, den die Seminaristen erlitten haben, ein sehr großer. Bis heute morgen 4 Uhr gelang es den vereinten Kräften, des Feuers Herr zu werden. Der westliche Flügel des stolzen Gebäudes ist zerstört. Wäre das Unglück zwei Stunden später eingetroffen, so hätte es ein furchtbares Unglück gegeben, da dann die Ausgänge von den Schlafsälen durch das Feuer versperrt worden wären."

Ehrenfeld, 26 April. **Ein großes Schadenfeuer** wütete in dem Depot der alten Kölner Omnibus-Gesellschaft, das sich mit rasender Schnelligkeit auf das nebenanliegende Wohnhaus des Verwalters Sohns, dem es nur noch mit Mühe gelang, sich und die Seinen in Sicherheit zu bringen, ausdehnte. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, eine weitere Ausdehnung des Feuers zu verhindern. Erst nach mehreren Stunden wurde man Herr desselben. 2 Pferde, 35 Schweine, eine große Zahl Hühner, sämtliche Heu- und Strohvorräte, sowie das gesamte Mobiliar ist ein Raub der Flammen geworden.

Uerdingen, 26. April. **Ein beklagenswertes Unglück** infolge unvorsichtigen Umganges mit Schußwaffen. Zwei junge Leute von hier, im Alter von etwa 25 Jahren, befanden sich auf dem Hofe des Hotels W. mit einem geladenen Revolver, um sich im Schießen zu üben. Bei der Ueberreichung entlud sich die Waffe, wobei das Geschoß den Annehmenden, den Sohn einer armen Witwe, in die Seite traf. Der Schwerverletzte wurde sogleich zum Krankenhause gebracht, woselbst nach Verlauf von kaum einer Stunde bereits der Tod eintrat.

Mainz, 26. April. **In selbstmörderischer Absicht** sprang am Donnerstag morgen um die siebende Stunde die 21 Jahre alte, aus Dickschied, Kreis Untertaunus, gebürtige Dienstmagd Maria Seibel in den Rhein. Das Mädchen war stellen- und obdachlos und dürfte darin der Grund zum Selbstmordversuch zu suchen sein. Gerettet wurde sie durch einen Soldaten vom 87. Infanterie-Regiment und die Arbeiter Gallert und Lerch, welche sie auf die Rheinthorwache brachten, wo man sie durch warmen Kaffee stärkte. Später kam sie auf den fünften Polizeibezirk.

Vermischtes.

— **Vor der ersten Strafkammer** des Landgerichts zu Oldenburg stand gestern jener Abenteurer, der als Dr. Hans Hubertus Partisch zwölf Jahre hindurch unbeanstandet als evangelischer Geistlicher an der dortigen Lambertikirche gewirkt hat. Die Anklage lautet auf Unterschlagung, Betrug und unbefugte Führung der Doktortitels. Die Erschwindelung des Amtes durch gefälschte Zeugnisse bezw. Zeugnisabschriften ist durch Beschlüsse des Landgerichts und Oberlandesgerichts aus dem Verfahren ausgeschieden worden. Partisch hat sich wegen Unterschlagung von 20,000 Mk. und 2000 Mk., die der Kaufmann P. W. Janßen zu Amsterdam für die Diakonissenanstalt eingesand hatte, sowie wegen unbefugter Führung des Doktortitels zu verantworten. Der Biedermann wurde wegen der Unterschlagung von 20,000 Mk. freigesprochen, weil nicht feststeht, ob der Angeklagte sich bewußt gewesen, rechtswidrig gehandelt zu haben. Wegen der Unterschlagung von 2000 Mk. wurde Partisch zu drei Jahren Gefängnis und wegen unbefugten Führens des Doktortitels zu sechs Wochen Haft verurteilt, die auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Der Staatsanwalt hatte in allen drei Fragen Schuldig und eine Gesammtstrafe von 7 1/2 Jahren Gefängnis und sechs Wochen Haft beantragt.

— **Hingerichtet.** Der 1875 geborene Arbeiter Anton Rybak, der am 3. Oktober v. J. vom Schwurgericht in Posen wegen bestialischer Ermordung des 2 1/4-jährigen Knaben Mierislaus Klys in Posen zum Tode verurtheilt worden war, wurde am Samstag früh 6 Uhr durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg schnell und sicher hingerichtet.

— **Dynamitattentat.** Der Bürgermeister v. Drezena in Görz fand auf dem Fensterbrett seiner Wohnung eine Cigarre liegen, welche mit Dynamit gefüllt war und explodirte. Die Cigarre riß dem Bürgermeister vier Finger der rechten Hand ab. Der Thäter ist unbekannt.

— **Brücken-Einsturz.** In Antwerpen stürzte unter donnerähnlichem Krachen die Cementbrücke ein, welche die Congo-Ausstellung mit der Welt-Ausstellung verbunden hatte. Sechs Arbeiter, die bei dem Abreißen der Brücke beschäftgt waren, wurden tötlich verletzt.

— **Kampf mit einer Ratte.** In Zürich hörten einige Herren, die Abends spät den Seilergraben passierten ein eigentümliches Pfeifen. Bei näherer Besichtigung fand sich eine mächtige Ratte, wohl von der Größe einer Katze, die sich vergeblich bemühte, die Mauer zu erklettern. Als einer der Herren mit Steinen nach dem Tiere warf, sprang es mit einem Satze an ihn hinauf und biß ihn, da er es abzuschütteln versuchte, in die Hand. Erst als die Begleiter mit Stöcken auf das wütende Tier schlugen, ließ es ab und konnte nunmehr getödtet werden.

— **Sturz aus einem Zuge.** Auf einem von Lüttich kommenden Zuge flog zwischen den Stationen Trooz und Nessonvaux an einem Abteil 3. Klasse plötzlich eine Thür auf, an die ein zum Fenster hinausschauendes achtjähriges Mädchen sich lehnte. Das Kind stürzte vor den Augen seiner Mutter auf die Strecke. Die Frau wollte nachspringen, wurde aber durch die Mitreisenden daran verhindert. Als nach der Ankunft in Trooz die Strecke abgesucht wurde, fand man das Kind mit einer großen, aber nicht gefährlichen Kopfwunde in unmittelbarer Nähe der Stelle, wo der Unfall erfolgt war, neben den Schienen sitzen.

— **Ein Krater,** aus dem schwefelhaltiges Wasser hervorquillt, öffnete sich am Ostermontag plötzlich in der Campagna von Monterotondo in der Nähe von Levrignano, einige Meilen nördlich von Rom. Der Krater erweitert sich immer mehr und hat schon einen Flächeninhalt von sechs Hektaren erreicht. Eine Kommission von Geologen und Physikern begab sich dorthin, um über die Erscheinung zu berichten. Es handelt sich ohne Zweifel um eine neue Solfatare, deren Oeffnung eine Folge der letzten Erdbeben sein dürfte. Solche Solfataren sind in Italien nicht selten; am bekanntesten sind die drei kleinen Seen in der Provinz an der nach Tivoli führenden Straße.

— **Bei der Flucht von Slatin Bey** aus dem Sudan war ihm ein Kaufmann Achmet Wotelegel behilflich. Dieser soll in Folge dessen nach Meldungen aus Kairo auf Befehl des Mahdi, gehängt worden sein. Achmed glaubte sich vor jeder Entdeckung sicher und kehrte sofort, als er Slatin nach Matemmeh gebracht, nach Omdurman zurück. Er hatte aber seine Rechnung ohne die Gründlichkeit des „Untersuchungsverfahrens" im Staate des Mahdi gemacht. Mit Hilfe von rotglühenden Pfannen, die man den Frauen Slatins auf den Kopf zu drücken drohte, gestanden diese, wer zuletzt im Hause ihres Herrn mit ihm verkehrt hatte. Achmed wurde darauf hingerichtet, sein Haus niedergebrannt und seine Frauen und Kinder zu Sklaven gemacht.

— **Eine wichtige Entdeckung auf dem Saturn.** Reeler, der Astronom des Observatoriums auf dem Berge Alleghanys, benutzte die Klarheit der letzten Nächte und die vorteilhafte Stellung des Saturn, um das Wesen des innern Ringes des Planeten zu erforschen. Es ist ihm gelungen, festzustellen, daß der innere Ring, wie man es auch vermutete, aus einer unendlichen Zahl kleiner Körper besteht. Er konnte diese Körper deutlich genug unterscheiden, um zu erkennen, daß sie einen um so schnelleren Umlauf um den Planeten haben, in desto größerer Nähe desselben sie sich befinden. Dieser Umstand ist notwendig, um die mit der abnehmenden Entfernung wachsende Anziehungskraft des Planeten aufzuheben. — Nach dieser Entdeckung, über welche der Astronom demnächst in der Pariser Akademie der Wissenschaften nähere Mitteilungen machen wird, gewinnt die Vermutung wieder Platz, daß auch der äußere Ring des Saturn eine Zusammensetzung vieler kleiner Himmelskörper ist, obgleich er sich heute dem Auge des Beobachters noch als ein geschlossener Ring darstellt, welcher sich um den Planeten dreht.

(Eingesandt.)

Kaiserau-Methler. Seit länger als einem Jahre besteht in dem „Bergmännischen Unterstützungsverein Methler-Kaiserau" eine Gesangesabteilung. Mancher schon wäre gern derselben beigetreten, um auch in ihr den Gesang zu pflegen, wenn nicht zuvor die Mitgliedschaft des „Bergm. Unterstützungsvereins" erforderlich gewesen wäre. Es soll darum in der am Sonntag stattfindenden Uebungsstunde die Bildung eines selbständigen, von dem Unterstützungsverein unabhängigen Gesangvereins besprochen werden.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80
bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors u. Shantung-Pongees — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. 46 3626
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empf. den vorz. **Holländ. Tabak** bei **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose im Beutel nur **acht** Mark fco. 239

Verantwortlicher Redakteur **J. Brombach** in **Camen.**

H-O

Kathreiner's „Herculo“ H-O

das beste, billigste **Haferpräparat,** besitzt in Folge seiner eigenartigen Herstellungsweise bei größter Nährkraft leichteste Verdaulichkeit.

H-O enthält mehr nahrhafte Stoffe als **Rindfleisch,** ist — im Verhältnis zum Nährwert **4 mal billiger als dieses, 6 mal billiger als Eier!**

H-O ist für Alt nnd Jung, Gesunde und Kranke, Schwache und Kinder **das beste Nahrungsmittel!**

H-O bedarf nur 5—10 Minuten Kochzeit! Koch-Vorschriften bei allen Packeten!

H-O wird in weißen Original-Packeten à ½ Pfund und 1 Pfund verkauft.
1 Pfund-Packet kostet 50 Pfg.

Man achte auf die Firma Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken, München und die Schutzmarke **H-O**

Kathreiner's H-O Herculo ist zu haben bei: J. Brombach, W. Mertin, Th. Worthoff. 446

Königsberger Pferdelotterie,

günstigste aller Pferdelotterien, weil **weniger** Loose und verhältnism. **mehr** und **bessere Gewinne:** 10 kompl. bespannte **Equipagen,** darunter **1 Vierspänner,** 47 edle **ostpreuss. Pferde, 2443** massive **Silbergegenstände.** Ziehung 22. Mai. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt die Generalagentur von h1606

Leo Wolff, Koenigsberg i. Pr., Kantstrasse 2.

Solide Wiederverkäufer mit Angabe von Referenzen gesucht.

Am Montag d. **29. April c.,**
morgens 8½ Uhr,
werde ich bei dem Wirt **Hinsel** hier:

1 kl. vierrädrigen Wagen

gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen. **Harbach,**
449 Gerichtsvollzieher.

Geldempfang
Camen!

Die Empfangnahme folgender am 1. Mai dss. Jahres fälligen **Holzauktionsgelder:**

1. für Herrn Gutsbesitzer **Adalb. Schulze-Böing** in **Derne,**
2. für Herrn Landwirt **F. Keinemann** in **Rünthe,**

wird bedingungsgemäß an diesem Tage im Hause des Auktions-Kommissars **E. Gerdts** in **Camen** stattfinden.

Um pünktliche Zahlung ersuchen

Camen. **Reinhard, Gerdts,**
448 Aukt.

Kartoffelland
anzupachten!

Gut gedüngtes u. **bestens beackertes Kartoffelland** in Abteilungen beliebiger Größe ist noch anzupachten von

Camen. **Reinhard, Gerdts,**
447 Aukt.

Herrschaftliche
Wohnung,

abgeschlossene Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Keller u. Bodenraum, in meinem Hause, Bahnhofstraße, per Herbst zu vermieten. 431

Camen. Alb. Aronheim.

Gesunde wohlschmeckende
Speisekartoffeln,
schönen hiesigen
Saathafer,
sowie
Superphosphat
empfiehlt

C. Römer,
418 Camen, Weststraße No. 23.

Mainzer Käschen

empfiehlt in feinster Qualität 427
Camen. **Theodor Worthoff.**

Fste Molkereibutter	zu Mk.	10.—
„ Süßrahmbutter	„ „	9.80
Gutsbutter Ia Güte	„ „	8.20

pr. 9 ℔ netto vers. fco. geg. Nachn. m1149
Titus Lohmüller, Neu-Ulm a./D.

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten u. Mäuse schnell u. sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Paketen à 50 ₰ und à 1 ℳ bei
445 **Hrch. Jacobi in Camen.**



Umzugshalber ist eine milchgebende
Ziege
zu kaufen beim
Händler **A. Färber**
in Camen, Kampstr. Nr. 12.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach Beratung mit dem Gemeindevorstande für den Bezirk der Gemeinde Afferde nachstehende Polizeiverordnung erlassen.

§ 1.

Wer der im § 4 Abs. 1 der Ordnung für die Erhebung einer Hundesteuer in der Gemeinde Afferde vom heutigen Tage erlassenen Vorschrift über die Anmeldung der Hunde bei dem Gemeinde-Vorstande zuwiederhandelt, verfällt in eine Geldstrafe bis zu 9 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft tritt.

§ 2.

Sämtliche Hunde müssen mit einem, den Namen des Besitzers tragenden Halsbande versehen sein. Hunde, welche ohne ein derartiges Halsband betroffen werden, können von der Polizeibehörde bezw. ihren Organen aufgegriffen werden. Meldet sich der Besitzer innerhalb 3 Tagen, so erhält er gegen Gelegung von Fütterungs- und Aufbewahrungskosten, welche 4 Mark nicht übersteigen dürfen, seinen Hund zurück; im anderen Falle wird der Hund gegen Meistgebot verkauft oder, wenn sich ein Käufer nicht findet, getödtet.

§ 3.

Diese Polizeiverordnung tritt mit ihrer Verkündigung in Kraft.

Afferde, den 4. Januar 1895.

Der Amtmann: Kämper. **Der Gemeinde-Vorsteher:** Lindemann.

Gleichlautende Polizeiverordnungen sind erlassen für die Gemeinden Heeren, Mühlhausen, Uelzen, Obermassen, Niedermassen, Stockum, Werve, Methler Niederaden und Wassercourl in den drei letzteren Gemeinden mit der Maßgabe, daß der § 2 der Polizeiverordnung gestrichen ist.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Unna, den 18. April 1895.

Der Amtmann: Kämper.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis der beteiligten Personen gebracht, daß in folgenden Gemeinden diesseitigen Bezirks vom 1. April dss. J. ab Hundesteuer-Ordnungen eingeführt sind: 1. Afferde, 2. Heeren, 3. Methler, 4. Mühlhausen, 5. Niederaden, 6. Niedermassen, 7. Obermassen, 8. Stockum, 9. Uelzen, 10. Wassercourl, 11. Werve.

Die zu zahlende jährliche Hundesteuer beträgt für Afferde 3 Mk., für Heeren 5 Mk., für Methler 3 Mk., für Mühlhausen 3 Mk., für Niederaden 3 Mk., für Niedermassen 5 Mk., für Obermassen 5 Mk., für Stockum 3 Mk., für Uelzen 3 Mk., für Wassercourl 3 Mk., und für Werve 5 Mk.

Das Nähere ergeben die im Amtsblatt Stück 12 pro 1895 abgedruckten Steuer-Ordnungen; auch befindet sich in Händen der Gemeinde-Vorsteher eine solche und wird anheimgegeben, dieselbe dort einzusehen.

Unna, den 18. April 1895.

Der Amtmann: Kämper.

Nur sofortige Bargewinne!
Nur 12 aufeinanderfolgende und je einer am — Ersten jeden Monats — stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Serien-Los mit einem Treffer
gezogen wird. Der Teilnehmer kann durch dieselben von den in Treff. à Mk. 500 000, 400 000, 300 000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca.
20 Millionen Mk.
bis ca. Mk. 20 000, 15 000, 10 000 etc. mindestens aber wieder nicht ganz den halben garantierten Einsatz gewinnen. Ausführliche Prospekte gratis. Beitrag pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel Mk. 2.80. Anmeldung bis spätestens den 28. dies. Mts. Alleinige Zeichn.-Stelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M. Spezialgarantie beim Amt deponiert. 308

Butterpulver v. Rob. Hoppe, Halle a/S. erleichtert d. Buttern, vermehrt d. Ausbeute. Dos. à 25 u. 50 Pf. **Butterfarbe,** ff. in Fl. à 40 u. 70 Pf. echt bei **Emil Weber, Camen.** 175

Roggenbrod

Verkaufsstellen für reines **Roggenbrod** sucht die **Brodfabrik** der **Helmarshäuser Mühle,** Kreis Hofgeismar. 8920

Apfel- und Rübenkraut

in bester Qualität, empfiehlt

J. Brombach.

Alte
Messingblasinstrumente
kauft zu höchsten Preisen oder tauscht gegen neue um **Arnold Voigt, Markneukirchen** i. Sachsen. 857

Danksagung.

Seit einem halben Jahre fühlte ich mich unwohl; ich hatte keinen Appetit, sobald ich etwas aß mußte ich mich übergeben. Ich hatte sehr unregelmäßigen Stuhlgang, dessen Folge heftige Leibschmerzen waren, die mich des Nachts plagten, sodaß ich nicht schlafen konnte. Beim Husten warf ich dicke rötliche Stücke aus. Alle Aerzte, die ich um Rat fragte, konnten mir nicht helfen. In meiner Not wandte ich mich an den **homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** welcher Herr mich in 2 Wochen von meinem Leiden befreite.

Ich spreche hierfür Herrn Dr. Volbeding meinen innigsten Dank aus und kann ähnlich Leidenden seinen Rat wärmstens empfehlen.

Wriezen a. d. O. 1463
Ernst Engel,
Magistratsbureaugehilfe.

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen gebrauchen **einzig** und **allein** das seit 30 Jahren berühmte **Dr. Derrnehl's** Eisenpulver als vorzüglichstes Kräftigungsmittel; es stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation,** schafft Appetit und gesundes Aussehen. Schachtel M. 1,50. Großer Erfolg nach 3 Schachteln. Echt: **Kgl. Priv. Apotheke z. weißen Schwan, Berlin,** Spandauerstr. 77. Tausende Dankschreiben vorhanden. h 1321

---

72 **Wie neu wird jeder**
mit Bechtels Salmiak-Gall-Seife gewaschene Stoff jed. Gewebes u. Farbe, vorrät. in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei **J. Brombach.**

Bekanntmachung.

Vom 18. dss. Monats ab wird im hiesigen Amtsbezirke eine von dem Vorstande der Invalidität- und Altersversicherungsanstalt Westfalen angeordnete **Revision der Quittungskarten** durch den Kontrollbeamten Neuling aus Münster stattfinden.

Es wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß gemäß § 126 des Reichs-Gesetzes vom 22. Juni 1889 die Arbeitgeber verpflichtet sind, über die Zahl der von ihnen beschäftigten Personen und über die Dauer der Beschäftigung dem benannten Beamten Auskunft zu erteilen und demselben diejenigen Geschäftsbücher oder Listen, aus welchen jene Thatsachen hervorgehen, zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und Stelle vorzulegen. Ebenso sind die Versicherten zur Erteilung von Auskunft über Art und Dauer ihrer Beschäftigung verpflichtet.

Die Arbeitgeber und die Versicherten sind ferner verpflichtet, dem Beamten auf Erfordern die Quittungs-Karten gegen Bescheinigung auszuhändigen. Im Weigerungsfalle können die Betreffenden durch Geldstrafen bis zum Betrage von je 300 Mark hierzu angehalten werden. Die Quittungs-Karten sind möglichst auf der Arbeitsstelle bereit zu halten.

Unna, den 19. April 1895.

Der Amtmann: Kämper.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntnis des beteiligten Publikums gebracht, daß mit der Hebung und Beitreibung der direkten Staatssteuern im Amtsbezirk Unna-Camen vom 1. d. Mts. ab an:

1. der Rendant Klöber in Camen für die Gemeinden Heeren, Methler, Oberaden, Südcamen, Wassercourl, Werwe u. Westick.
2. der Rendant Kellerkamp in Unna für die Gemeinden Afferde, Hemmerde, Obermassen, Siddinghausen, Uelzen und Westhemmerde,
3. der Rendant Steinhoff in Unna für die Gemeinden Lünern, Mühlhausen und Stockum,
4. der Rendant Wulff in Niedermassen für die Gemeinde Niedermassen,
5. der Standesbeamte Spielhoff in Weddinghofen für die Gemeinden Niederaden und Weddinghofen

betraut worden sind.

Unna, den 19. April 1895.

Der Amtmann: Kämper.



Italienische Weiß- und Rot-Weine

stets vorrätig.

J. Brombach.

Neue Geschäftsverbindungen

werden am billigsten und leichtesten erworben, wenn man richtig annonciert. Dies geschieht durch zweckmäßig abgefaßte Inserate in geeigneten Zeitungen und Fachschriften. Jede gewünschte Auskunft hierüber erteilt kostenfrei die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln a. Rh.,** Obenmarspforten 2—4, Ecke Hohestr.

---

h770 **Billige Butterpreise!**
Ich versende garantirt rein u. frisch 9 Pfd. **Süßrahmtafelbutter** zu Mk. 9.— bis Mk. 9.45, ferner 9 Pfd. **Molkereitafelbutter** zu Mk. 9.45 bis Mk. 9.90 franko, zur Verteilung auch in Pfundstückchen. **Ludw. Durst,** Molkerei. Kempten im bair. Algäu.



Wachteln,

Männchen, fleißige Schläger, 1,75 ℳ, richtige Zuchtpärchen 3 ℳ, Wachtelhäuschen 4,50 ℳ, (Wachtelmännchen mit Häuschen 6 ℳ) versenden unter Garantie lebender Ankunft pr. Postnachnahme

Gebr. Jansen i. M.-Gladbach,
Friedrichstrasse 15/267
h1406

Tüchtige Vertreter!

gegen hohe Provision u. Spesenbeitrag gesucht. **Heuss Söhne, Wiesbaden,** Weingutsbesitzer im Rheingau.

Porzellanwaren zu haben bei **J. Brombach.**

Für
Billiges Geld

liefert Tuche, Boukskins, Kammgarne, Cheviots zu Anzüge, Ueberzieher etc.

Tuchversand S. Hofmann, Kissingen.

Bewährte Fabrikate zu staunend niedrigen Preisen.
Muster franko. m768

Wie viel Frauen

sterb. jrl. i. Wochenb.? (11000) Lesen Sie unbed. meine neue **Gratisabhandl**; Porto 20 Pf. **Segenbringend** und **unentbehrlich** für jede Frau sind die berühmten Werke: **„Schmerzlose Entbindung“,** ℳ 2, **„Was die Frauen wissen sollten“,** ℳ 3. m1294

H. Oschmann, Magdeburg.

Butter.

9 ℔ netto Centrfg.-Tafelbutter ℳ 9,50
9 „ „ Süßrahmtafelbutter „ 9,30
9 „ „ mild gesalzen „ 9.—
9 „ „ Gutsbutter „ 8,50

liefert täglich frisch haltbar gegen Nachnahme, Garantie Zurücknahme d1190

Jakob Lutz-Ulm a/D.

Oeffentlicher Dank.*)

Es sind bereits 3 volle Jahre, daß ich an **Gelenkrheumatismus und Gliederreißen** gelitten, die Schmerzen waren öfters so stark, daß ich fast kein Glied rühren durfte. Die Schmerzen vergingen und kamen wieder. Ich habe alle mögliche Hülfe und Mittel angewandt, aber nichts hat mir geholfen. Vor ¼ Jahre hatte ich es so schlimm, daß ich 14 Tage lang vor Schmerzen nicht auf meinen Füßen stehen konnte. Als ich nun gar keine Hülfe finden konnte, da vernahm ich von einem meiner Bekannten die Adresse des Herrn **P. T. Küppers homöopathisches Institut** in **Dortmund,** Münsterstraße 158, daß obiger Herr viele Leidende, die sonst keine Hülfe finden konnten, und sogar mit geringen Kosten geholfen hat. Ich wandte mich an das obige Institut und mußte erfahren, daß ich erst betreffs meines Leidens mein Wasser zur Untersuchung einsenden mußte. Dieses geschah vor circa 2 Monaten. Aber kaum hatte mich der Herr 8 Tage in Behandlung, da verspürte ich schon Linderung in meinen Gliedern und Gelenken, hauptsächlich in den Beinen und im Rücken, wo ich es am schlimmsten hatte, und so ging die Heilung unter Erstaunen mit Gewalt vor sich und bin jetzt wieder, obschon ich **64 Jahre** alt bin, wieder gut auf den Füßen. Ich statte dem obigen Herrn für die großartige Wirkung meinen öffentlichen Dank ab, und kann jedem Leidenen das Institut gewissenhaft aufs beste empfehlen.

Ludwig Wienholt, Berg-Invalide, Unna, Schulstraße 8.

*) Originalattest einzusehen.

Für meine werten Patienten von
Camen u. Umgegend

bin ich **Mittwoch, den 1. Mai,** vorm. 10 bis 5 Uhr nachm., im **Bahnhofshotel** (Meyer) zu sprechen. Wenn Möglich das Wasser (ein kl. Gläschen genügt) mitbringen.

Unbemittelte frei. 403

P. T. Küpper,
homöopath.
Institut, Dortmund.

Husten, Heiserkeit,

Hals-, Brust- u. Lungen-Leiden Katarrh, Kinderhusten 2c.
= Unzählige Atteste. =

Rheinischer
Trauben-Brust-Honig*)

aus edelsten Weintrauben und 3-fach geläutertem Rohrzucker bereitet analysiert und begutachtet von: Dr. Freytag, Königl. Professor, Bonn; Dr. Bischoff, Berlin; Dr. Birnbaum, Hofrat und Professor, Karlsruhe; Dr. Schulte, Bochum; Dr. Gräfe, Chemnitz u. A.

Laut Gutachten von Dr. Rüst, Großh. Medizinalrat in Grabow als leichtlösendes Mittel bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen. 216

*) In Flaschen à Mk. **3, 1½, 1** und **0,60** nebst Gebr.-Anw. in **Camen** bei
Heinrich Jacobi,
Germania-Drogerie.

Butter! Feine **Gutsbutter** in täglich frischer, garantiert reiner Ware versende Postpakete von netto 9 Pfd. zu ℳ 8.—, hochfeine **Süssrahmbutter** zu ℳ 9.20 frank. g. Nachnahme, **G. Mundle,**
216 **Leipheim** (Baiern)

Gebrüder Kaufmann, Dortmund,

Westenhellweg 46. Verkaufshäuser: Barmen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.

Grosse, neue Sendungen

Tüll-Gardinen.

Eigene Ausrüstung. — Ohne schädliche Appretur, daher grösste Haltbarkeit in der Wäsche.

Englisch Tüll für kleine Gardinen, Meter **65, 55, 45, 35, 25, 15,** 10 ₰

Engl. Tüll-Gardinen am Stück, 130—150 cm breit, Mtr. **105, 95, 85, 70, 55, 40,** 30 ₰

Neue herrliche *Tischdecken* zu **2,50, 3,60** und **4,50** Mark, bis zu den allerfeinsten.

Gardinen-Reste

1 bis 3 Fenster, werden zum **Selbstkostenpreis** abgegeben.

Preise bekannt billig.

Engl. Tüll-Gardinen abgepasste Fenster, 3 m lang, 130 cm. breit, ausgebogt, per Fenster **3,50, 2,50** und 1,50 M.

Engl. Tüll-Gardinen abgepasste Fenster, 350 cm lang, 150 cm breit, ausgebogt, per Fenster **19,00, 8,50, 7,50, 6,50,** 5,50 M.

Abgepasste Zimmer-Teppiche zu **7,50, 8.50, 10,50, 12.50, 15,00** Mark bis zu den teuersten.

Lehrer-Verein.

Unna, den 1. Mai 1895.



Imker-Verein Camen, **28. 4. 3. Uhr.** Verteilung der Bedarfsartikel. Verschiedenes.

439 **Der Vorstand.**



Feuerwehr Methler-Westik.

Samstag den 27. d. M., abends 7½ Uhr:

Uebung in Westik.

437 **Der Chef.**



Evang. Arbeiter-Verein Methler.

General-Versammlung

am Sonntag d. 28. April c., nachmittags 4 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Endgültige Beschlußfassung über Neuaufstellung der Statuten nach Vorschrift der Königl. Regierung.
4. Vortrag des Herrn W. Kühn, Dortmund.
5. Vereinsangelegenheiten.

438 **Der Vorstand.**



Sonntag den 28. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, findet eine außerordentliche

General-Versammlung

des Vereins

„GlückaufGermania"

Bergcamen u. Overberge statt. —

☞ Der Vorstand wird gebeten, aktiv sowie passiv aus dem Jahre 1894, **punkt 3 Uhr** zu erscheinen. 432

Der Ehren-Vorsitzende und Vorsitzende.

Hotel zum Goldenen Stern.

Rhein- u. Moselweine von ℳ 0.80, 1.20, 1.50, 2.10, 2.50, 4.00.

Bordeaux von ℳ 1.20, 1.50, 2.10, 2.50

Italienische Weine von ℳ 1.05, 1.20, 1.40, 1.60, 2.10, 2.50

Tokayer ℳ 2.10.

(Preise verstehen sich mit Glas) empfiehlt 109

J. F. Biermann.

Bibelstunde: Sonntag-Abend 7½ Uhr in der Kleinkinderschule.

---

st160 42

Lunge und Hals Kräuterthee

Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht. Verdaher an *Phthisis, Luftröhren-(Bronchial)-Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Keuchkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräutertees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei *Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz* erhältlich ist. Broschuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis. NB. Professor *Dr. med. Hegewald, Meiningen,* sagt: Knöterich ist unersetzlich bei Blutspeien.

Um mein Lager zu räumen: 366

Großer Ausverkauf bis zum 30. April **in Uhren und Goldwaren.**

Verkaufe nur gegen Kasse mit 10 pCt. Rabatt.

Louis Fischer, Camen, Weststraße 62.

Tapeten

in größter Auswahl von 15 ₰ an. Alle Farben, trocken u. strichfertig, Glas, nach Maß geschnitten, empfiehlt billigst

Camen, Weststraße 57. 337

Witwe Knapstein.

Ia getrocknete Apfelringe, Ia Katharina-Pflaumen

empfiehlt **J. Brombach.**

Magenstärkend, Appetit anregend, befördert die Verdauung; als diätetisches Genuss- und Gesundheitsmittel vortrefflich bewährt bei Epidemien.

Eingeführt seit 1859. Bester Magenliqueur. Preisgekrönt auf den grössten Fach- und Welt-Ausstellungen. Bonn a/Rhein.

Phil. Greve-Stirnberg's *allein ächter Magenbitter* **Alter Schwede.**

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Zu haben in den meisten Restaurationen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäften. 1410

Es giebt verschiedene gute Seifen, ja! Aber die „Perl-Seif" ist doch ihrer Billigkeit wegen die praktischste f. d. Familiengebrauch.

Briefmarken aller Länder kauft, tauscht und verkauft **Aug. Tönjes, Oldenburg i. Gr.** Prospekte gratis. 1460

Liebig Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄECHT, wenn Jeder Topf den Namenszug *J. Liebig* in blauer Farbe trägt. sm1

Alle soliden Herren- tuche, Cheviot, Kammgarn u. s. w. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen,** Franzstraße. Reichhaltige gediegene Musterauswahl **kostenlos** an Jedermann. **Spezialität: Monopol-Cheviot,** 3¹/₂ Mtr., schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modernen Anzuge! für **zehn Mark!** direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen,** **weltbekannt** durch seine guten, reellen Tuchwaren! Ohne **Konkurrenz!** m1532

ALLIANZ

Sonntag. Montag. Dienstag. Mittwoch. Donnerstag. Freitag. Sonnabend.

benutzen Sie **Ochmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife,** die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. **Billig äusserst** mild und fein im Geruch. Hergestellt bei **C. H. Ochmig-Weidlich, Zeitz und Basel.** Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. d2531

Schaufenster-Rouleaux

mit **Schrift, Emblemen, Figuren etc.** in dauerhafter, gediegener Ausführung. — Vorschläge gratis. 1435

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Gute Cigarren empfiehlt **J. Brombach.**

XX. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Die Stettiner Lotterie ist die grösste und beliebteste aller Pferde-Lotterien.

18 Hauptgewinne: 3 vierspännige, 7 zweispännige, 8 einspännige, **Equipagen** mit **200** hochedlen Reit- und Wagen-**Pferden.**

Lose **à nur 1 Mark,** auf 10 Lose ein **Freilos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, **Berlin W.,** Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

300 — Lose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme. — 337

Das **Nestle'sche Kindermehl** wird seit 25 Jahren **von den ersten Autoritäten der ganzen Welt empfohlen** und ist das beliebteste und weit verbreitetste Nahrungsmittel für kleine Kinder und Kranke.

15 Ehrendiplome. **Nestle's Kindermehl** (Milchpulver.) 18 goldene Medaillen.



Nestle's Kinder-Nahrung enthält die beste Schweizermilch,

Nestle's Kinder-Nahrung ist sehr leicht verdaulich,

Nestle's Kinder-Nahrung verhütet Erbrechen und Diarrhoe,

Nestle's Kinder-Nahrung ist ein diätetisches Heilmittel,

Nestle's Kinder-Nahrung erleichtert das Entwöhnen,

Nestle's Kinder-Nahrung wird von den Kindern sehr gern genommen,

Nestle's Kinder-Nahrung ist schnell und leicht zu bereiten.

Nestle's Kinder-Nahrung ist während der heissen Jahreszeit, in der jede Milch leicht in Gährung übergeht, ein unentbehrliches Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Verkauf in Apotheken, Droguen- und Colonialwarenhandlungen.

Haupt-Dépôt für Rheinland und Westfalen bei Herrn **P. A. Stenger jr., Köln.** h45



Massiv gold. **Verlobungs-Ringe** in besserem Goldgehalt von 4—20 ℳ. Neuheit. in **gold.** u. **silb. Brochen, Ohrringen, Kreuzen, Türkis-, Korall-, Granat-** u. **Amethystsachen.** Reparaturen sauber u. billig. Ankauf von Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Camen, Weststraße 62.

L. Fischer,

17 Uhrmacher u. Goldarbeiter.



E. Weber, Camen, Bahnhofsstr. 55. Gummi- und Stoffpapier-Wäsche, Kravatten, Manschett.-Knöpfe, Hosenträg. Portemonnaies, Cigarrenetuis u Spitzen.

Gasleitungs-Anlagen u. Reparaturen an denselben, sowie **sämtliche Gas-Lampen, Gaskugeln, Gas-Schalen Gas-Cylinder und Gas-Brenner** 18

empfiehlt **Jul. Schetter.**

Alle Garten- u. Feld-Sämereien in guter keimfähiger Qualität, von bewährten Züchtern bezogen, empfiehlt billigst 287

Germania-Drogerie Heinrich Jacobi, Camen a. Mkt.



empfiehlt 110

sämtliche Kalender 1895,

Jugendschriften, Märchenbücher etc.,

sowie alle im Buchhandel erscheinend.

Werke und Zeitschriften.

Tapeten, Borden u. Wachstuch

in großer Auswahl.

Camen. **F. Möller,**

205 Cämerstraße 5.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebel-Bonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei 50

J. Brombach.

Danksagung.

Seit 12 Jahren hatte ich am rechten Bein eine Wunde. Vor 3 Jahren war sie zugeheilt, aber schon seit einem ganzen Jahre war sie wieder offen und im vergangenen Jahre war noch eine neue Wunde hinzugekommen. Diese Wunden waren auf beiden Seiten über dem Knöchel. Ich wandte mich daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 66.** Beide Wunden an meinem Beine sind jetzt völlig zugeheilt und ich spreche Herrn Dr. Hope daher meinen besten Dank aus. (gez.) **Frau J. G. Mohr, Garbenheim b. Wetzlar.** 441

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung leiden, bin ich gern bereit, **unentgeldlich** ein Gedränk (**weder Medizin noch Geheimmittel**) namhaft zu machen, welches mir bei gleichem Leiden ausgezeichnete Dienste geleistet hat.

436 **Warnecke,** Lehrer a. D. Hannover, Marschnerstraße 55.

Mäuse u. Ratten werden schnell und sicher getötet durch Apoth. **Freyberg's** (Delitzsch) **Rattenkuchen** Menschen, Haustieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dose 0,50, 1,00 u. 1,50, bei 091

Emil Weber, Camen.

☞ Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" i. Eßlingen a. N. m1286

Farben,

trocken und in Oel gerieben,

Lacke, Terpentinöl, Leinöl, gekochtes, Siccativ, Broncen, trocken und flüssig, **Stofffarben, Pinsel und Bürstenwaren, Fensterleder, Schwämme** ꝛc.

billigst bei

Theodor Worthoff,

428 Camen.

Chili-Salpeter

vorrätig zu den billigsten Preisen bei 423

Kaiserau. **Brüninghaus.**

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.

№ 34.
Sonntag,
den 28. April 1895.

Insertionsgebühr
Annoncenzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfg.

Erscheint jeden
Donnerstag und Sonntag.

Camener Zeitung

Volksfreund für Camen und Umgegend.

Expedition von J. Brombach in Camen.

Camen.
XXIII. Jahrgang.

Abonnementspreis
für diese Zeitung mit der wöchentlich erscheinenden illustr. Beilage „Der Zeitspiegel" vierteljährlich 1 Mk. pränumerando.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Zweites Blatt.

Deutschland.

— **Zum Lippe'schen Erbfolgestreit** bringt die „Schaumburger" Zeitung folgende auffällige Mitteilung:

Wie in Londoner dem Hofe nahestehenden Kreisen verlautet, hat Kaiser Wilhelm II. seiner Zeit seine Einwilligung zur Vermählung der Prinzessin von Preußen (seiner Schwester) mit dem Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe nur unter der ausdrücklichen Bedingung gegeben, daß Prinz Adolf dem jetzt verstorbenen Fürsten zur Lippe succedire (Succession: Erbfolge). Infolgedessen hat letzterer bereits 1890 den Prinzen im Falle seines Ablebens zum Regenten ernannt.

In Lippe hat diese Notiz des Schaumburger Blattes begreiflicher Weise große Aufregung verursacht, und mit Recht verlangt die „Lippe'sche Landesztg." Aufklärung durch den Reichsanzeiger.

— **(Das Trinkgeld.)** Auf dem Fragebogen, den der Reichskanzler dem deutschen Gastwirtsverbande behufs Darlegung der Arbeitsverhältnisse im Kellner- und Kellnerinnengewerbe zugesandt hatte, befand sich auch die Frage, ob die Trinkgelder beizubehalten seien. Darauf hat der Verband die nachstehende Antwort gegeben:

Die Frage der Trinkgelder wird dahin beantwortet, daß die Angestellten der Trinkgelder bedürfen, dadurch aber auch im Stande sind, sich und ihre Familie auskömmlich zu erhalten. Bei einer Umfrage würden auch mindestens 80 pCt. der Kellner für das Fortbestehen der Trinkgelder sein. Ein Nachteil für den Kellnerstand sei darin nicht zu erblicken; das Trinkgeld ganz zu beseitigen, sei auch wohl undurchführbar, da die Gehaltsbezüge auch nicht annähernt an die Höhe der Einnahmen aus den Trinkgeldern heranreichen würden. Es dürfe auch nicht außer Acht gelassen werden, daß mit dem Fortfall des Trinkgeldes die Bedienung eine mangelhaftere werden wird. Das Trinkgeld spiele nun einmal in der ganzen Welt eine Rolle, selbst auch in Ständen, wo man es am allerwenigsten erwarten sollte.

— **Der graue Offizier-Paletot** wird beibehalten. Auf eine Anfrage hat das Kriegsministerium sich dahin geäußert, daß die Nachricht, wonach eine Aenderung in der Farbe der Offizier-Paletots beabsichtigt sei, sich nicht bestätige.

Westfalen und Rheinland.

* **Camen. (Zur Erinnerung.)** Um jene Zeit vor 25 Jahren, da sich der große Krieg zweier großen Nationen bereits vorbereitete, am 24. April 1870, wurde die Welt nicht wenig in Erregung gesetzt durch einen Kampf der Geister, der sich in Rom auf dem Konzil abspielte. Am genannten Tage erfolgte die Verkündigung der 18 Anathematha in Sachen des Glaubens durch Papst Pius IX. Nicht ohne heftigen Widerstand der wissenschaftlich gebildeten Bischöfe Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs fanden die Thesen, die Vorläufer des Unfehlbarkeits-Dogmas, Annahme.

* **Camen. Der „Ausschuß zur Bekämpfung der Umsturzvorlage"**, der die Gothaer Eingabe gegen das Gesetz verbreitet, teilt mit, daß ihm in sechs Wochen 30000 Unterschriften zugegangen seien:

„Soweit wir urteilen können, erscheint die Erregung besonders im Süden groß, der Rheinlinie entlang, in Baden, Hessen, der Pfalz. Aus einem kleinen pfälzischen Städtchen erhielten wir 750 Unterschriften. An gewissen bayerischen Orten unterzeichneten die besser situierten Einwohner wohl fast sämtlich. Aber der Norden bleibt deswegen nicht unthätig. Ostpreußen, Pommern, Brandenburg zeigen sich besonders lebhaft, nicht nur die Städte. Wir haben aus einzelnen Dörfern Petitionsbogen gesehen, unter denen augenscheinlich alles stand, was fähig war, sich zu rühren. Sozialdemokraten dürften nur verschwindend wenige unter unseren „30000" sein. Dagegen unterschrieben einige christliche Arbeitervereine, zum teil die Prediger an der Spitze. Auffallend viele selbständige Handwerker und Kaufleute. Beamte mögen 800 unter den Petenten sein; von den hohen Kommunalbeamten Berlins bis zu Magistratssekretären, ja Polizeidienern kleiner süddeutscher Orte! Wie wenig die Besitzer und Direktoren von Fabriken, Brauereien, Banken 2c. sich durch das Umsturzgesetz gegen den „Umsturz" gesichert glauben, beweisen gegen 600 Unterschriften von Männern dieser Lebensstellung; besonders auch petitionierten Besitzer von Druckereien in Menge; ein Zeichen, wie gefährdet unser Bücherwesen sich durch die Vorlage fühlt; aus demselben Grunde bilden die Buchhändler und weiter die Setzer, Schriftgießer, Buchbinder, Graveure, Zeichner einen so bedeutenden Bruchteil der Bittsteller. Gelehrte, Dichter und Künstler haben ihre eigenen Erklärungen gegen die Umsturzvorlage abgesendet und sind deshalb unter den 30000 Unterzeichnern der Gothaer Petition minder reichlich vertreten. Desto massenhafter Aerzte — und besonders Lehrer (etwa 1400). Von ihnen sind weitaus die meisten an höheren Schulen thätig; mehrere Gymnasien unterschrieben in corpore, ihre Direktoren voran."

In einer Zusammenkunft von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern der Reichshauptstadt wurde beschlossen, zu Sonntag den 5. Mai Stadtverordnete und Magistratsmitglieder aus allen Städten Deutschlands nach Berlin zusammen zu berufen, um gemeinschaftlich einen Protest gegen die Umsturzvorlage zu beschließen. (S. I. Blatt.)

* **Camen,** 27. April. **Der Ausschuß des Westfälischen Feuerwehrverbandes** hat sich in einem an den Herren Oberpräsidenten gerichteten Gesuche darüber beklagt, daß den freiwilligen Feuerwehren bei Hilfeleistung in auswärtigen Brandfällen für den Transport der Geräte, deren Reinigung und Reparatur 2c. oft sehr erhebliche Unkosten entständen, deren Wiedererstattung von der Gemeinde des Brandortes meistens verweigert werde. Da die freiwilligen Feuerwehren namentlich in ländlichen Ortschaften nur selten Vermögen hätten, oft auch nicht einmal im Stande seien, Beiträge von ihren Mitgliedern zu erheben, so sei jener Mißstand geeignet, den Bestand vieler Wehren geradezu zu gefährden. Der Ausschuß hat deshalb den Antrag gestellt, es möge im Wege der Polizei-Verordnung vorgeschrieben werden: 1. daß die von einer Nachbargemeinde bei einem Brandunfalle zu Hilfe gerufene Feuerwehr die durch ihre Hilfe entstandenen Unkosten als Vorspann, Reinigung der Geräte 2c. von der notleidenden Gemeinde ersetzt erhalte, 2. daß, wenn eine Feuerwehr nach einem Brande auf Verlangen der Ortspolizei eine Feuerwache stelle oder das Abräumen der Brandstätte besorge, die Gemeinde die hierdurch entstandenen Kosten zu tragen habe. Die Behörden sind veranlaßt worden, sich über den Antrag zu äußern und wird demnächst wohl Bestimmung getroffen werden.

Dortmund, 26. April. **(Wohlthätigkeits-Bazar.)** Am Donnerstag dieser Woche, nachmittags 3 Uhr wurde hier der große Wohlthätigkeits-Bazar durch den Oberbürgermeister unserer Stadt in feierlicher Weise eröffnet. Die Ausstattung des Bazars, welcher bis Sonntag abend täglich von 3 bis 10 Uhr geöffnet ist, übertrifft weit diejenige des ersten hiesigen Bazars vor 5 Jahren. Die Kostüme der mehr als 200 Verkäuferinnen sind der Art der Verkaufsstände entsprechend gewählt.

Dortmund, 23. April. **(Strafkammer.)** Wegen Aussetzung ihrer Kinder mußte sich die Ehefrau Arbeiter Karl Schmidt aus Aplerbeck verantworten. Die Frau hatte in dem dortigen Armenhause, da sie kein Obdach hatte, eine Wohnung gefunden. Im vorigen Jahre verließ sie jedoch plötzlich ihre Wohnung, und überließ ihre beiden Kinder, einen Knaben und ein Mädchen, im Alter von 4 und 1 Jahr, ihrem Schicksale. Nachdem die schlimme Mutter bereits 2 Tage fort war, nahmen sich die im selben Hause wohnenden Leute der Kleinen an und gaben ihnen zu Essen. Das jüngste von den Kindern starb schließlich und zufällig fand sich auch die Mutter die bis dahin in Schwerte gewesen, wieder ein. Es wurde ihr ihre alte Wohnung in dem Armenhause wieder angewiesen, die sie aber schon nach einiger Zeit wiederum verließ und den Knaben in hülfsbedürftigster Lage zurückließ. Mitleidige Leute nahmen sich des Kindes an und ließen ihm die liebevollste Pflege angedeihen. Die böse Mutter wurde indessen bald ermittelt und heute mußte sie sich wegen Aussetzung ihrer Kinder verantworten. Die Leute, welche sich der Kinder angenommen hatten, erzählten heute, die bedauernswerten Geschöpfe seien in einem entsetzlichen Zustande vorgefunden. Die Kinder seien abgemagert und hungrig und mit Kot über und über beschmutzt und in Lumpen eingehüllt gewesen. Allerhand Tiere hätten auf dem Boden des Zimmers ihr Dasein gefristet. Die Rabenmutter behauptet, aus Not an ihren Kindern so gehandelt zu haben. Ein Polizeibeamter bekundet indessen, die Frau sei eine liederliche und arbeitsscheue Person gewesen, die auch keine Liebe zu ihren Kindern gehabt habe. Das Gericht hielt die Angeschuldigte der Aussetzung ihrer Kinder in zwei Fällen für schuldig und hielt mit Rücksicht auf das Abscheuliche der That eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monat für angemessen.

* **Cörne,** 26. April. **(Hühnerdiebstähle.)** Auf Hühner scheint man es hier abgesehen zu haben. Nachdem vor 14 Tagen der Witwe Grafe hierselbst sämtliche Hühner gestohlen wurden, haben Diebe in der Dienstag-Nacht dem Hühnerstalle des Herrn Fritz Böddecker einen Besuch abgestattet und sämtliche Hühner mitgehen heißen.

* **Aplerbeck,** 26. April. **Durch die Eröffnung der Irrenanstalt** ist dem Hörder Amtsgericht viel Arbeit erwachsen. Dasselbe hat das Entmündigungs-Verfahren gegen sämtliche Kranke, welche dort eingeliefert werden, zu bearbeiten. In den nächsten Tagen begiebt sich das Gericht nach der Anstalt, um das erste Entmündigungsverfahren betreffs eines Kranken einzuleiten.

Haspe, 26. April. **Falsche Zweimarkstücke** werden in letzter Zeit hier verschiedentlich verausgabt. Vor einigen erhielt ein Arbeiter von einem hiesigen Geistlichen zur Anschaffung eines Kleidungsstückes zwei Mark in 50-Pfennigstücken. Draußen trifft er einige Männer, denen er seine Freude über das Geschenk ausdrückt. Daraufhin sagt der eine, dann wolle er ihm auch noch 50 Pfennige schenken und reichte ihm ein Zweimarkstück, worauf der Arbeiter dem Manne 1,50 Mk. zurückgiebt. Leider mußte er nachher beim Einkauf erfahren, daß das Geldstück falsch war. Die Polizei hat die Verausgaber des falschen Geldstücks ausfindig gemacht.

Bochum, 26. April. **(Disziplinarverfahren.)** Gegen den katholische Religionslehrer an der hies. Oberrealschule, Herrn Kaplan H., ist das Disziplinarverfahren eingeleitet worden, weil er seinen Schülern geraten hatte, sich nicht an dem Festzuge zur Feier der Grundsteinlegung des Bismarckdenkmals zu beteiligen.

Vermischtes.

— **Die arme Stadt Laibach** kann gar nicht zur Ruh kommen. Montag Nachmittag 3 Uhr 50 Min. fand abermals ein sehr starker, jedoch kurzer Erdstoß von schüttelnder Bewegung statt. Die Häuser wurden neuerlich beschädigt. Unter der Bevölkerung herrscht Beunruhigung. Sämmtliche Sträflinge wurden wegen drohenden Einsturzes des Strafhauses nach auswärts überführt.

— **Ein schrecklicher Unfall** ereignete sich dieser Tage in Hildesheim in Gegenwart vieler Zuschauer. Die Arbeiter Schäfer und Holze fischten in der Innerste, als beim Netzeinziehen der Kahn umkippte und beide in das sehr tiefe Flüßchen fielen. Schäfer, der schwimmen konnte, wollte grade wieder in den Kahn klettern, als er von Holze an den Beinen gefaßt und mit in die Tiefe gezogen wurde, sodaß sie beide ertranken. Schäfer hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder; sein Vater war im August v. J. ebenfalls beim Fischen aus demselben Kahn in die Innerste gefallen und ertrunken.

— **Verwegene Einbrecher** haben in der Nacht zum Sonnabend nach Meldungen aus Brünn die feuerfeste Kasse aus der Kanzlei der Rossitzer Bergbau-Gesellschaft in Segengottes durch das Fenster hinausgeschafft und im freien Felde vergraben, wo sie uneröffnet aufgefunden wurde. In derselben befanden sich Wertpapiere im Betrage von mehr als 100000 Gulden. Die Diebe wurden wahrscheinlich verscheucht; sie ließen auch einige Werkzeuge auf dem Thatorte zurück. Der Versuch, die Kasse anzubohren, blieb erfolglos.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

28. April. Vielfach heiter, milde, später stark wolkig, Strichweise Gewitter.

29. April. Warm, wolkig mit Sonnenschein, Strichweise Gewitterregen.

30. April. Wolkig, milde, Regenfälle, Gewitter.

1. Mai. Veränderlich, milde, Lebhafte Winde.

Schönste Collection
in Herren- und Knabenkleiderstoffen von **Mk. 2.95 per Meter** bis Mk. 13.75 nur solideste und beste Fabrikate versenden in beliebiger Meterzahl franco in's Haus
114 363
Versandtgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster umgehend franco.

Vater und Sohn.
Roman von P. Felsberg.

(21. Fortsetzung.)

IX.

Hertha Bachmanns Entschluß, dem Rufe ihrer Mutter zu folgen, war rasch gefaßt, als sie einen Passus in deren Briefe las, der ihr Sorge machte. Ihre Mutter schrieb:

„Meine Gesundheit ist sehr angegriffen und ich sehne mich, Dich noch ein Mal an mein Herz zu drücken, weiß man doch heute kaum, ob man morgen noch lebt. Ich bin sehr traurig — komm und heitere mich auf!"

Der ganze Brief atmete die tiefste Niedergeschlagenheit, wie Hertha sie noch nicht an ihrer Mutter gekannt. Ohne Zögern rüstete sie sich zur schleunigen Abreise, obschon es ihr unendlich schwer wurde, sich aus dem stillen Thal und aus Frau Johannas Haus, in dem sie Stunden des ruhigsten Glücks genossen, wieder hinaus zu begeben in das Weltgetümmel, dem sie so gern auf immer entflohen wäre.

Mit dem Briefe in der Hand trat sie zu Frau Johanna, ihrer freundlichen Gastgeberin, und meldete ihre baldige Abreise.

„Wie schade, liebes Kind, daß Sie gehen müssen. Sie werden mir sehr — sehr fehlen."

Dora war ganz trostlos, sie umschlang Hertha innig und sagte traurig:

„Es ist mir, als würde die Sonne mit Dir verschwinden, so traurig wird es sein ohne Dich. Ich kann mir gar nicht denken, daß ich früher hier so glücklich war. Wie einsam, wie verlassen werde ich mich fühlen ohne Dich."

Thränen standen in Doras Augen und Hertha küßte die Wange der Freundin und sprach ihr Trost zu.

„Wie gerne nähme ich Dich mit mir, auch mir wird der Abschied von Euch so schwer. Aber in das Haus meiner Mutter kann ich Dich nicht führen, komme ich doch selbst beinahe als Fremde dorthin. Die Fürstin Orloff wird auf ihre Tochter Hertha Bachmann kaum stolz sein und meinen Stiefvater hasse ich —"

„Arme Hertha, warum bleibst Du nicht hier, wo Du so sehr geliebt wirst — o bleibe doch." —

Hertha schüttelte den Kopf.

„Es geht nicht, Liebling, die Pflicht ruft mich zu der Mutter. Sie braucht mich, sicher, sonst hätte sie mich nicht gerufen," entgegnete Hertha wehmütig.

Es lag eine gewisse Bitterkeit in dem Tone, wußte sie doch, wie sehr die erwachsene Tochter den stolzen, eitlen Plänen ihrer Mutter immer im Wege gestanden.

Dann war alles bereit und der Wagen harrte der Abreisenden vor der Thür des kleinen, weißen, weinumrankten Hauses.

Frau Johanna führte ihren jungen Gast bis zum Wagen, Dora geleitete Hertha noch bis zum Ausgang des Thales.

„Kehre bald zu uns zurück, liebe, liebe Hertha, und schreibe oft, sehr oft," flüsterte Dora der Freundin zu.

„Ha, ha, da ist ja unsere Ausreißerin, die Fahnenflüchtige", begrüßte Herr Haußen seine Mündel.

„Endlich, endlich, Du Böse, bist Du wieder da", riefen die beiden Töchter.

Hertha zog Dora mit sich und eilig packten beide.

„Und was soll ich Leopold Stumm sagen von Dir, wenn ich ihn heute in Baden-Baden noch sehe? Soll ich ihm bestellen, daß ein kleines Mädchen ihn sehnsüchtig erwartet?"

Dora schloß erglühend Herthas Lippen mit ihrer Hand.

„Um Gottes willen, sprich nicht so, Hertha, ich sehne mich gar nicht nach ihm — er kam auch nur zu Dir, nicht zu mir", klang es beinahe schmollend von Dora. Hertha lachte.

„Natürlich, zu mir und Tante Johanna, Dich hat er gar nicht beachtet, nein, nicht wahr? Dich hat er nur immer angestarrt wie ein Wunder und solch kleines, süßes, Wunderding bist Du auch — Du — Du."

„Um Gottes willen schweig", rief Dora und hielt sich beide Ohren zu, aber ihr Herz klopfte doch ungestüm und freudig.

„Es will mir nicht in den Sinn, daß Sie plötzlich wieder zu ihrer Mutter sollen, Hertha, am liebsten möchte ich Widerspruch erheben, denn offen gestanden, der Fürst Orloff, Ihr Stiefvater, wird Ihnen böse Stunden machen", meinte besorgt der Vormund.

„Ach ja, ich fürchte es auch, aber ich will ihm mutig entgegentreten und Mama zur Seite stehen, wenn es nötig ist."

„Ich denke, Du kommst doch bald zurück zu uns," sprach Vicky, Du gehörst doch jetzt zu uns, Hertha; oder bist Du uns untreu geworden, hat dieses geheimnisvolle Thal und dies märchenhafte Haus Dich ebenso verzaubert wie Leopold? Wir hätten Dich schon längst von dort geholt, wenn Leopold uns nicht zurückgehalten. Er sprach von einer Einsiedlerin, einer Menschenfeindin, die Du durch einen geheimen Zauber entwaffnet hättest."

„Er that auch wohl daran", entgegnete gedankenvoll Hertha. „Es scheint, es giebt ein Band, das mich an diese sonderbare Frau fesselt. Mein Name öffnete mir ihr Herz und ihr Haus. Ihr seht, es ist nicht mein Verdienst."

Hertha erzählte sehr diskret von Frau Johannas Leben in der Zurückgezogenheit und rühmte ihren Geist und ihre Milde. „Es ist mir, als gehörte ich zu ihr", schloß sie dann ernst.

„Und nicht zu uns. Die Undankbare —" schmollten die beiden Schwestern. „Und am Ende willst Du gar den Winter Dich auch dort in diese Einsiedelei vergraben, und wir freuten uns darauf, Dich in D. zu haben. Um Deinetwillen hat sich doch Leopold dorthin versetzen lassen. Er will mit Dir tanzen, sagte er nicht neulich noch so?" fragte Editha ihre Schwester neckend, die sich abwandte, um zu verbergen, wie sehr sie ihrem Vetter Leopold grollte, weil er gar nichts erwidern wollte von dem, was sie für ihn fühlte.

„Arme Vicky," dachte Hertha, „für dich ist er verloren."

„Wenn Mama mich fort läßt, oder wenn die Verhältnisse dort — mich zwingen — dann komme ich sicher nach D. und wir sind vergnügt und ich bringe dann noch ein kleines Wunderkind mit, meine süße Dora, der ich die Welt zeigen will."

Nun frugen die Mädchen tausend Dinge und Hertha hatte Mühe, sie abzuwehren und daran zu erinnern, daß die Stunde der Abfahrt da sei.

Leopold kam mit einem Riesenstrauß und so fuhr man nach dem Bahnhof und geleitete Hertha, die sehr weich gestimmt war und zärtlich Abschied von Allen nahm.

Leopold flüsterte sie heimlich einige Worte zu, die ihn erröten machten und seine Augen heller erglänzen ließen.

Er küßte die Hand Herthas und sie ließ es sich gefallen, fühlte sie sich doch wie eine Art Gönnerin, oder Beschützerin seiner Liebe — zu Dora.

Endlich saß sie allein im Wagen erster Klasse und fuhr Berlin zu.

Je näher sie der Hauptstadt kam, desto beklommener wurde es ihr ums Herz. Viel zu rasch kam sie an ihr Ziel, da ihr bangte vor der Begegnung mit Fürst Orloff.

Zu Herthas Erstaunen erwartete sie nicht nur die Mutter, sondern auch deren Gemahl am Bahnhof.

Das Wiedersehen zwischen Mutter und Tochter war sehr herzlich. Der Fürst war ebenfalls sehr freundlich und aufmerksam gegen die Stieftochter, welche ihn jedoch nie anders als „Durchlaucht" nannte, auch auf seine Bitten nicht. Sie blieben einander Fremde. Fürst Orloff vergab es Hertha nicht, daß sie ihre Mutter gedrängt hatte, Herrn Haußen die Vormundschaft zu übertragen, und, daß ihm und der Fürstin jedes Recht der Verfügung über Herthas bedeutendes Vermögen entzogen wurde. Er haßte das vorsichtige Mädchen und wünschte sich zu rächen. Wenn sie auf seine Pläne einging, wenn sie den Grafen Romain erhörte, dann war er gerächt, sagte er sich mit Genugthuung, und gleichzeitig kam ein Drittel ihres Vermögens in seine Hände. In wenigen Jahren wird sie arm wie eine Kirchenmaus sein, dachte der sorgliche Stiefvater, und strich sich zufrieden den langen Vollbart.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Praktisches Giesshähnchen  *zu*

MAGGI's SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem, — und ermöglicht auch die nur tropfenweise Verwendung der Würze.

Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Gemeindesteuerliste der Stadt Camen für das Steuerjahr 1895/96 liegt gemäß § 75 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 14 Tage lang **vom 24. April d. J.** ab gerechnet, zur Einsicht der Steuerpflichtigen in unserem Amtszimmer aus.

Gegen die veranlagten Steuersätze steht den Steuerpflichtigen **binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen** nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung an die zuständige Behörde zu.

Bemerkt wird noch, daß in der Gemeindesteuerliste nur die Personen mit einem Einkommen von unter 900 Mk. aufgeführt sind.

Camen, den 19. April 1895.

Der Magistrat: **v. Basse.**

Patent-Antimerulion

gegen den Hausschwamm amtlich erprobt, Prosp. gratis, geruchlos u. giftfrei. für Wohn-, Eis- u. Geschäftshäuser, Schulen, Museen ꝛc. empfiehlt d. **Chem. Fabr. Gustav Schallehn, Magdeburg.**

Die **weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn,** Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferungen an Lehrer-, Militär-, Krieger- und Beamtenvereine, liefert neueste hocharmige Singer-Nähmaschinen, elegant, mit Fußbetrieb, für **Mk. 50** (üblicher Ladenpreis Mk. 80—90). Maschinen sind in allen Orten zu besichtigen. Kataloge kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen, sowie Wasch-, Wring- und Rollmaschinen zu Fabrikpreisen. **4wöchentliche Probezeit,** 5jährige Garantie. Nicht konvenirende Maschinen nehme anstandslos auf meine Kosten zurück.



Leser dieser Zeitung erhalten den gleichen Rabatt wie obengenannte Vereine. h4044

Rasenbleiche

wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von

Schrauth's Salmiak-Terpentin-neutrale Kernseife.

Schutz-Marke.

Nur ächt, wenn mit Schutzmarke versehen.

Zu haben in allen besseren Drogen- und Kolonialwarenhandlungen. h86

Aufforderung!

Nachdem mit dem 1. Oktober das **neue Markenschutzgesetz** in Kraft getreten ist, fordern wir alle Diejenigen auf, die unsere **ächte Doering's Seife mit der Eule** verlangt haben, und denen von gewissenlosen Verkäufern eine wertlose Nachahmung aufgedrängt wurde, uns die Namen solcher Quellen zu nennen, damit wir mit aller Schärfe gegen diese Elemente vorgehen können.

4513 **Doering & Cie.,** Frankfurt a. M.

Empfohlen von Herrn Dr. Lahmann, weisser Hirsch, Dresden, Herrn Dr. med. Schulze, Berlin und vielen anderen bedeutenden Naturärzten.

Seelig's kandierte Malz- & Korn-Kaffee

Nervenberuhigend. Nahrhaft. Billig.

liefern **mit** und **ohne** Zusatz von Bohnenkaffee ein **vorzügliches** und **gesundes** Getränke. Ihr **Einfluss** auf die **Magennerven** ist ein **wohlthuender** und **stärkender** und ihr **Gehalt** an **Nährstoffen** wird von **keinem** andern Malz- oder Frucht-Kaffee erreicht. Da ferner ihre **Ergiebigkeit doppelt so gross** wie die anderer Fabrikate ist, so sind sie auch **wesentlich billiger** wie jene. h3974

Zu haben in 1/2 1/4 u. 1/8 Ko.-Packeten à 40, 20 u. 10 Pf. pr. Packet in allen besseren Handlungen.

Emil Seelig A.-G. Heilbronn & Waldau a. N.



Korsetts und Apparate

zur Ausgleich. hohler Seiten u. schiefer Schultern, künstl. Füße u. Arme, neuester Konstruktion, künstliche Finger u. Augen, Leibbinden etc. empfiehlt 161

Dortmund, O. Gruss, Westenhellweg 126.

Für Damen weibl. Bedienung.



Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** in jedem Maaß zu beziehen Schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche und Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

m77



Für nur

5 1/2 Mark

versende per Nachnahme meine allseitig anerkannt beste

Konzert-Zieh-Harmonika „Triumph"

mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Doppelbälgen (dreifacher Balg), zwei Bässen, 20 Doppelstimmen, zwei Zuhaltern und Nickelbeschlägen. **Offene Klaviatur, daher großartig** laute Musik. Jede Balgfaltenecke ist mit einem Stahl-Eckenschoner versehen, daher **unverwüstlich.** Größe ca. 35 Ctm. **Wert doppelt. Pracht-Instrumente.** Jedem Instrument lege meine berühmte Selbsterlernschule „Triumph" mit Doppelgriffen gratis bei. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. **Man lasse sich nicht irreführen, durch marktschreierische Reklame kleiner Händler, denn die Ware selbst muß beweisen, nicht die großen Reklamen.**

Herr Gondier, Schlettstadt, schreibt: „Ich habe die Harmonika, welche Sie mir schickten, vielen Personen gezeigt; Alle gaben mir zur Antwort, daß das **ein wahres Prachtwerk sei, für nur so wenig Geld."**

Man bestelle daher nur bei

Wilh. Müchler, Musik-Export,

Neuenrade (Westfl.)

Nicht gefallende Ware nehme zurück, daher kein Risiko. h936

Alle werten Besteller bitte sich auf diese Zeitung zu beziehen.

Neu!

Ofenglanz-Wichse

von B. Töpfer, Lingenfeld, Pfalz,

Praktisch! 1 04 giebt rasch, ohne zu stäuben schönen, dunklen Glanz. Blechdosen à 10 ₰, in Kolonialw und Eisen-Handlg. erhältlich

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hoflief. Sr. Majestät des Kaisers. Königl., Grossherzogl., Herzogl., Fürstl. Hoflief. (12 Hoflieferanten-Titel.)

Vereinsfahnen, Banner, gestickt und gemalt; prachtvolle künstlerische Ausführung; unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantiert.

Fahnen und Flaggen von echtem Marine-Schiffsflaggentuch. Vereins-Abzeichen.—Schärpen.—Fahnenbänder.—Theater-Dekorationen.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal mit **dem Kopf** ohne Anwendnug von Coussо, Granatwurzeln und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr **ohne jede Vor- oder Hungerkur vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiste Garantie,** auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Curen durchgemacht wurden. Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankesschreiben aus ganz Deutschland ꝛc. mir bezeugen. Adresse: **G. Holzwarth, Frankfurt a. M., Elsheimerstraße 8.** Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden diese Iben größtenteils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen. m. 1199



Einleuchten

wird es Jedem der sich unsere Mustercollection in **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots, Paletotstoffen u. Damentuchen** kommen läßt, daß die **reichhaltige Auswahl** derselben verbunden mit **billigsten Preisnotirungen Vortheile** sind, welche sich jeder Privatmann zu Nutze machen kann. Wir offeriren:

Für 1 Mk. 80 Pf. Stoff zu einer eleganten **seidendurchwirkten** Weste.	**Für 6 Mark** 6 Mtr. **engl. Leder** in allen Farben zum Strapazier-Anzug	**Für 5 Mk. 60 Pf.** 3 Meter 10 ctm. **Mode-Buckskin** zu einem hübschen Anzug
Für 6 Mark 3 Mtr **Cheviot,** braun, blau od schwarz zu einem Anzug	**Für 9 Mk. 60 Pf.** 3 Meter **Fantasie-Cheviot** z. Promenade Anzug	**Für 13 Mk. 80 Pf.** 3 Mtr. hochf. **Kammgarn-Cheviot** zu einem Salon-Anzug

Specialität in Damenkleiderstoffen jeder Art, große Auswahl, billigste Preise z. B.:

Für 4 Mk. 80 Pf. 6 Meter Kleiderstoff f. ein derbes Hauskleid | **Für 6 Mk.** 5 Mtr. Damentuch für ein gediegenes Kostüm.

Um sich von der Güte u. Preiswürdigkeit unserer Stoffe vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten durch eigene Prüfung überzeugen zu können verlange man **Muster franco** welche bereitwilligst ohne Verpflichtung zum Kaufen versandt werden.

Neueste Modebilder für Herren u. Damen gratis.

Tuchausstellung Augsburg 2

(Wimpfheimer & Cie.)

Knaben-Institut Spielwigge bei Lüdenscheid (Westfalen.)

(Gegründet 1858.) m1127

Gesunde Lage in ländlicher Stille. Schnelle u. sich. Vorbereitung für die ob. Klassen höh. Schulen; gewissenhafte Beaufsichtigung; beste körperl. Pflege. **Pensionspreis sehr mäßig.** Prospekte durch d. Dirig. **H. Sturm.**

Zucht- und Legehühner versendet am besten und billigsten **M. Becker,** Geflügelhof, Weidenau-Sieg. Preisliste u. zahlreiche Anerkennungen **umsonst.**



Zeugnis: Am 22. März erhielt ich von Ihnen 6 Hühner und 1 Hahn. Gern bestätige ich Ihnen, daß die Hühner äußerst gute Legehühner sind usw. Höckinghausen b. Kierspe, 20. Okt. 1894.

1036 Stüwe, Lehrer.

An- u. Verkauf, sowie **Verpachtung** von Immobilien, namentlich von **Gütern, Hotels, Wirtschaften** und **Fabrikgeschäften.** Vermittelung von **Hypotheken-Kapitalien.** Für Käufer, Verpächter und Kapitalisten provisionsfrei. d812

A. Schüssler, Hagen i. Westf.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, versendet zu 60 ₰ u. 80 ₰ das Pfund, in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei h769

Ferd. Rahmstorff, Ottensen b. Hamburg.

Gänsefedern,

wie sie von der Gans kommen mit den ganzen Daunen habe ich abzugeben u. vers. Postpackete enthaltend **9 Pfund netto à Mk. 1,40 per Pfund,** dieselbe Qualität sortiert (ohne steife) **mit Mk. 1,75 pr. Pfund,** gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Für klare Ware garantiere u. nehme was nicht gefällt zurück. 781

Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Neues Platten-Belagmaterial h1012

in verschiedenen Farben für Trottoire, Böden in Hallen und Höfen liefern

B. Liebold & Co. Holzminden.

Muster zu Diensten.

Ia. Ahorn,

oberl. **Eichen, Buchen, Eschen, Weiden, Kirschen,** absolut trocken, in allen gangbaren Stärken, sowie ausgeschnittene pitch pine und Eitron fußböden stets vorrätig 941

Karl Vormann, Hagen i. W.

Irden-Waren

empfiehlt **J. Brombach.**

M. 3600 Nebenverdienst

jährlich für Jedermann, leichte Arbeit. Man wende sich zur Uebernahme der Agentur an **„Glückauf" Freiburg i/B.**

e213

Winter-Fahrplan

(Gültig vom 1. Oktober 1894 ab.)

(Die untenstehenden kleinen Ziffern bedeuten die Zeit von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, die obenstehenden die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 Uhr morgens.)

Köln-Mindener Eisenbahn.

Von Berlin nach Köln:

Abfahrt von	1—2	1—3	1—4	1—3	1—4	1—3	1—3	1—4	1—4	1—4	1—4
Berlin	10^{7}	7^{4}	7^{45}	11^{55}	—	11^{55}	7_{47}	—	4^{55}	8_{15}	—
Hannover	2^{30}	11^{44}	2^{37}	6_{36}	—	7_{49}	12_{45}	—	1_{8}	3_{44}	6^{51}
Minden	3^{38}	1^{31}	4^{13}	7_{38}	6_{19}	9_{31}	1_{56}	—	2_{53}	5_{21}	8^{37}
Porta	—	1^{40}	4^{22}	—	6_{28}	9_{39}	—	—	3_{2}	5_{30}	8^{46}
Oeynhausen	—	1^{54}	4^{35}	7_{58}	6_{41}	9_{52}	2_{14}	—	3_{16}	5_{44}	9^{1}
Löhne	—	2^{10}	4^{49}	—	6_{54}	10_{8}	2_{26}	—	3_{30}	6_{15}	9^{16}
Herford	—	2^{28}	5^{7}	8_{10}	7_{10}	10_{26}	2_{41}	—	3_{47}	6_{31}	9^{37}
Brake-Schildesche	—	—	—	—	7_{21}	10_{37}	—	—	3_{58}	6_{44}	9^{48}
Bielefeld	4^{27}	2^{54}	5^{32}	8_{29}	7_{35}	10_{52}	3_{2}	2_{2}	4_{18}	7	10^{3}
Brackwede	—	3^{2}	5^{41}	—	7_{43}	11	—	2_{10}	4_{26}	7_{10}	10^{11}
Gütersloh	—	3^{19}	6_{2}	8_{46}	8_{3}	11_{21}	3_{21}	2_{32}	4_{44}	7_{22}	10^{31}
Rheda	—	3^{31}	6_{15}	—	8_{16}	11_{34}	—	2_{46}	4_{59}	7_{46}	10^{43}
Oelde	—	3^{47}	6_{29}	—	8_{31}	11_{48}	—	3_{3}	5_{16}	8^{1}	10^{57}
Beckum	—	3^{59}	6_{41}	—	8_{43}	12	—	3_{22}	5_{35}	8^{14}	11^{9}
Ahlen	—	4^{15}	6_{53}	—	8_{58}	12_{16}	—	3_{38}	5_{50}	8^{31}	11^{22}
Hamm	5^{28}	4^{34}	7_{28}	9_{32}	9_{40}	12_{41}	4_{10}	5_{4}	6^{30}	8^{55}	11^{52}
Nordbögge	—	4^{45}	7_{40}	—	9_{52}	12_{53}	—	5_{15}	6_{32}	9^{7}	12^{08}
Camen	—	4^{55}	7_{50}	—	10_{2}	1_{3}	—	5_{25}	6_{42}	9^{17}	12^{13}
Courl	—	5^{4}	7_{59}	—	10_{11}	1_{12}	—	5_{34}	6_{51}	9^{26}	12^{22}
Dortmund	5^{59}	5^{29}	8_{21}	10_{4}	10_{55}	1_{58}	4_{41}	5_{56}	7^{26}	10^{20}	12^{35} Ank.
Wanne	6_{25}	6_{36}	9_{5}	10_{30}	11_{38}	2_{47}	—	6_{40}	8^{16}	11^{34} Ank.	
Altenessen	—	6_{55}	9_{28}	10_{49}	12_{3}	3_{14}	—	7^{6}	8^{40}	11^{57}	—
Oberhausen	6_{57}	7_{28}	9_{58}	11_{7}	12_{35}	4	5_{36}	7^{48}	9^{55}	12^{20}	—
Duisburg	7_{8}	7^{48}	10_{9}	11_{18}	12^{48}	4_{14}	5_{47}	7^{59}	10^{12}	12^{30}	—
Düsseldorf	7_{39}	8_{29}	10_{44}	11_{53}	1_{46}	5_{1}	6^{43}	8^{40}	11^{5}	—	—
Deutz an	—	—	11_{52}	—	2_{45}	—	—	9^{35}	—	—	—
Köln „	8_{22}	9_{39}	—	12_{37}	—	6^{1}	6^{57}	—	12	—	—

Von Köln nach Berlin:

Abfahrt von	1—4	1—4	1—4	1—3	1—3	1—2	1—4	1—3	1—2	1—4	1—4
Köln	—	6_{20}	—	9_{10}	—	12_{45}	2	6^{17}			11^{20}
Deutz	—	—	7_{57}	—	11_{48}	—	—	—	—		—
Düsseldorf	—	7_{24}	9_{9}	9_{55}	1_{24}	1_{16}	3^{10}	7^{4}	7^{51}		12^{27}
Duisburg	—	8_{7}	9_{47}	10_{20}	2	1_{40}	3_{52}	7^{29}	8^{32}		1^{8}
Oberhausen	—	8_{37}	10_{7}	10_{33}	2_{11}	2	4_{24}	7^{43}	8^{55}	10^{2}	1^{40}
Altenessen	—	8_{47}	10_{28}	—	2_{31}	—	4_{47}	7^{57}	9^{16}	10^{23}	2^{1}
Wanne	—	9_{22}	11_{9}	11_{2}	2_{53}	—	5_{20}	8^{15}	9^{40}	10^{49}	2^{27}
Dortmund	6_{30}	10_{30}	12_{48}	11_{35}	3_{40}	2_{50}	6^{18}	8^{50}	10^{30}	11^{52}	3^{20}
Courl	6_{48}	10_{38}	12_{57}	—	3_{58}	—	6^{26}	—	10^{43}	12^{6}	3^{38}
Camen	6_{52}	10_{42}	1_{7}	—	4_{2}	—	6^{35}	—	10^{52}	12^{16}	3^{42}
Nordbögge	7_{1}	10_{52}	1_{18}	—	4_{11}	—	6^{44}	—	11^{2}	12^{27}	—
Hamm	7_{23}	11_{12}	2_{4}	12_{10}	4_{32}	3_{38}	7^{10}	9^{17}	11^{13}	12^{46}	4^{7}
Ahlen	7_{43}	11_{30}	2_{22}	—	4_{50}	—	7^{29}	—	Ank.	1^{8}	4^{28}
Beckum	8	11_{44}	2_{38}	—	5_{6}	—	7^{43}	—	—	1^{17}	4^{38}
Oelde	8_{18}	11_{57}	2_{50}	—	5_{18}	—	7^{55}	—	—	1^{30}	4^{52}
Rheda	8_{29}	12_{18}	3_{8}	—	5_{38}	—	8^{11}	—	—	1^{46}	5^{8}
Gütersloh	8_{48}	12_{37}	3_{16}	12_{56}	5_{46}	—	8^{25}	10^{5}	—	2	5_{22}
Brackwede	9_{8}	12_{49}	3_{38}	—	6^{8}	—	8^{43}	—	—	2^{20}	5_{47}
Bielefeld	9_{33}	1	3_{51}	1_{30}	6^{17}	4_{25}	9^{3}	10^{39}	—	2^{33}	6
Brake-Schildesche	9_{34}	1_{11}	4_{2}	—	6^{27}	—	9^{14}	—	—	—	6_{11}
Herford	9_{50}	1_{28}	4_{15}	1_{36}	6^{38}	—	9^{31}	10^{43}	—	2^{58}	6_{35}
Löhne	10_{18}	2_{18}	5_{1}	1_{51}	6^{53}	4_{43}	9^{49}	—	—	3^{11}	6_{51}
Oeynhausen	10_{25}	2_{25}	5_{13}	2	7^{3}	—	9^{59}	11^{3}	—	3^{23}	7_{2}
Porta	10_{39}	2_{40}	5_{28}	—	7^{15}	—	10^{12}	—	—	3^{38}	7_{16}
Minden	10_{52}	2_{59}	5_{48}	2^{19}	7^{27}	5_{14}	10^{26}	11^{21}	—	3^{48}	7_{33}
Hannover	12_{29}	4_{40}	7^{36}	3^{28}	9^{1}	6^{36}	12^{5}	12^{24}	—	Ank.	9_{15}
Berlin an	7^{50}	1^{10}	—	8^{28}	—	10^{36}	6_{55}	—	—	—	4_{32}

Gronau-Enscheder Eisenbahn.

Von Dortmund nach Lünen: 6_{15}, 11_{30}, 2_{45}, 7^{45}.
Von Lünen nach Dortmund: 8_{56}, 12_{30}, 5_{32}, 9^{50}.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Soest nach Duisburg:

Abfahrt von	1—3	1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—3	1—4	1—4
Soest	—	5^{56}	7_{9}	10_{11}	—	1_{32}	—	4_{14}	—	6^{16}	8^{35}
Ostönnen	—	—	7_{22}	10_{21}	—	1_{48}	—	4_{25}	—	—	8^{46}
Werl	—	—	7_{37}	10_{32}	—	1_{55}	—	4_{36}	—	6^{35}	8^{59}
Hemmerde	—	—	7_{51}	10_{45}	—	2_{7}	—	4_{48}	—	—	9^{9}
Unna. Ank.	—	6_{28}	8_{5}	10_{54}	—	2_{18}	—	4_{59}	—	6^{54}	9^{15}
„ Abf.	—	6_{37}	8_{9}	11_{4}	—	2_{23}	—	5_{1}	—	7^{7}	9^{24}
Holzwickede	—	6_{48}	8_{47}	11_{15}	—	2_{34}	—	5_{13}	—	7^{18}	9_{45}
Aplerbeck	—	6_{57}	8_{56}	11_{28}	1_{4}	3_{4}	—	5_{21}	—	7^{26}	9_{53}
Hörde	—	7_{6}	9_{04}	11_{30}	1_{12}	3_{14}	—	5_{28}	—	7^{35}	10^{1}
Dortmund	6_{7}	7_{23}	9_{30}	11_{50}	1_{35}	3_{55}	4_{44}	5_{56}	7^{25}	8^{20}	11^{40}
Lütgendortmund	—	7_{44}	9_{49}	12_{1}	1_{46}	4_{3}	—	6^{7}	—	8^{32}	11^{59}
Langendreer	6_{33}	7_{54}	9_{51}	12_{11}	1_{55}	4_{21}	5_{2}	6^{18}	7^{54}	8^{43}	12^{8}
Bochum	6_{33}	8_{5}	10_{4}	12_{23}	2_{6}	4_{35}	5_{12}	6^{29}	8^{04}	8^{52}	12^{18}
Höntrop	—	8_{12}	—	—	2_{14}	4_{43}	—	6^{37}	—	9	12^{31}
Steele	6_{54}	8_{22}	10_{19}	12_{38}	2_{28}	4_{56}	5_{26}	6^{49}	8^{18}	9^{14}	12^{33}
Essen	7_{3}	8_{47}	10_{36}	12_{59}	2_{44}	5_{12}	5_{38}	7^{3}	8^{39}	9^{39}	12^{47}
Altendorf	7_{7}	8_{53}	10_{42}	12_{57}	2_{49}	—	—	7^{7}	—	9^{54}	12^{53}
Mülheim a. d. R.	7_{37}	9_{18}	11_{2}	1_{15}	3_{7}	5_{42}	5_{53}	7^{38}	8^{46}	9^{55}	1^{30}
Styrum	—	9_{23}	—	1_{20}	—	—	—	7^{38}	—	10	1^{36}
Duisburg Ank.	7_{58}	9_{32}	11_{13}	1_{30}	3_{18}	5_{53}	6^{4}	7^{47}	„	10^{6}	1^{35}

Von Duisburg nach Soest:

Abfahrt von	1—4	1—4	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4	1—4	1—4	1—3	1—4
Duisburg	—	6_{11}	8_{39}	10_{38}	—	1	1_{38}	3_{59}	5_{37}	7^{41}	11
Styrum	—	6_{21}	8_{40}	10_{48}	—	1_{10}	—	—	5_{47}	7^{51}	11^{10}
Mülheim a. d. R.	—	6_{38}	8_{48}	10_{55}	—	1_{17}	1_{56}	4_{12}	6	8^{5}	11^{19}
Altendorf	—	6_{54}	9_{0}	11	—	—	2_{14}	4_{31}	6^{18}	8^{26}	11^{39}
Essen	—	7_{5}	9_{18}	11_{31}	—	1_{39}	2_{33}	4_{42}	6^{32}	8^{43}	12^{25}
Steele	—	7_{14}	9_{28}	11_{38}	—	1_{50}	2_{34}	4_{55}	6^{44}	8^{54}	12^{40}
Höntrop	—	7_{24}	—	11_{44}	—	2	—	5_{6}	5^{5}	9^{5}	12^{54}
Bochum	—	7_{34}	9_{44}	11_{58}	—	2_{9}	2_{50}	5_{14}	7^{4}	9^{17}	1^{6}
Langendreer	—	7_{47}	9_{55}	12_{6}	—	2_{18}	3_{1}	5_{25}	7^{15}	9^{29}	1^{15}
Lütgendortmund	—	7_{56}	10_{4}	12_{15}	—	2_{28}	3_{10}	5_{34}	7^{24}	9^{38}	1^{25}
Dortmund Ank.	—	8_{9}	10_{15}	12_{25}	—	2_{38}	3_{20}	5_{44}	7^{34}	9^{48}	1^{36}
Abf.	7_{50}	8_{20}	10_{40}	12_{38}	2_{12}	—	3_{50}	—	7^{38}	10^{7}	—
Hörde	8_{4}	8_{34}	10_{54}	12_{49}	2_{25}	—	4_{4}	—	8^{11}	10^{30}	—
Aplerbeck	8_{12}	8_{42}	11_{3}	12_{56}	2_{33}	—	4_{12}	—	8^{19}	10^{37}	—
Holzwickede	8_{20}	8_{50}	11_{11}	Ank.	2_{41}	—	4_{21}	—	8^{27}	10^{35}	—
Unna. Ank.	—	8_{59}	11_{23}	—	2_{53}	—	4_{32}	—	8^{39}	10^{45}	—
„ Abf.	—	9_{4}	11_{50}	—	3_{4}	—	4_{48}	—	8^{58}	10^{54}	—
Hemmerde	—	9_{15}	—	—	3_{15}	—	5	—	9^{5}	—	—
Werl	—	9_{27}	12_{6}	—	3_{26}	—	5_{14}	—	9^{17}	11^{13}	—
Ostönnen	—	9_{37}	—	—	3_{36}	—	5_{23}	—	9^{27}	—	—
Soest	—	9_{47}	12_{21}	—	3_{46}	—	5_{36}	—	9^{31}	11^{27}	—

Von Schwerte nach Holzwickede: 8_{21} | 10_{55} | 4_{18} | 4_{57} | 8^{22}.
Von Holzwickede nach Schwerte: | 8_{38} | 11_{21} | 2_{44} | 5^{21} | 9^{37}.
Von Dortmund in der Richtung nach Barop, Annen, Witten, Wetter, Herdecke, Hagen: 7_{2}, 8_{38}, 9_{50}, 12_{7}, 2_{48}, 6^{5}, 7^{44}, 9^{15}, 11^{4}.
Von Hagen in der Richtung nach Herdecke, Wetter, Witten, Annen, Barop, Dortmund: 7_{15}, 8_{31}, 11_{21}, 12_{34}, 2_{28}, 3_{38}, 4_{58}, 7^{10}, 10^{25}.

Rheinische Eisenbahn.

Von Hörde-Hacheney nach Dortmund: 7_{37}, 10_{44}, 3_{59}, 7^{10}, 8^{53}, 10^{36}.
Von Dortmund nach Hörde-Hacheney: 7, 8_{42}, 1_{18}, 4_{28}, 8^{18}, 10^{56}.
Von Hörde-Hacheney in der Richtung nach Löttringhausen, Herdecke, Hagen: 7_{8}, 8_{50}, 1_{28}, 4_{34}, 8^{25}, 11^{15}.
Von Hagen in der Richtung nach Herdecke, Löttringhausen, Hörde: 6_{37}, 10_{8}, 3_{20}, 6^{30}, 9^{24}, nur von Löttringh.—Hörde 8^{41}.

Westfälische Eisenbahn.

Von Dortmund in der Richtung nach Brackel, Unna-Königsborn Welver, Soest: 8_{39}, 10_{55}, 4_{27}, 5_{25}, 8^{12}.
Von Unna-Königsborn in der Richtung nach Brackel, Dortmund, Köln: 7_{28}, 11, 2^{19}, 7^{1}, 8^{37}.

Druck u. Verlag von E. May in Hörde.